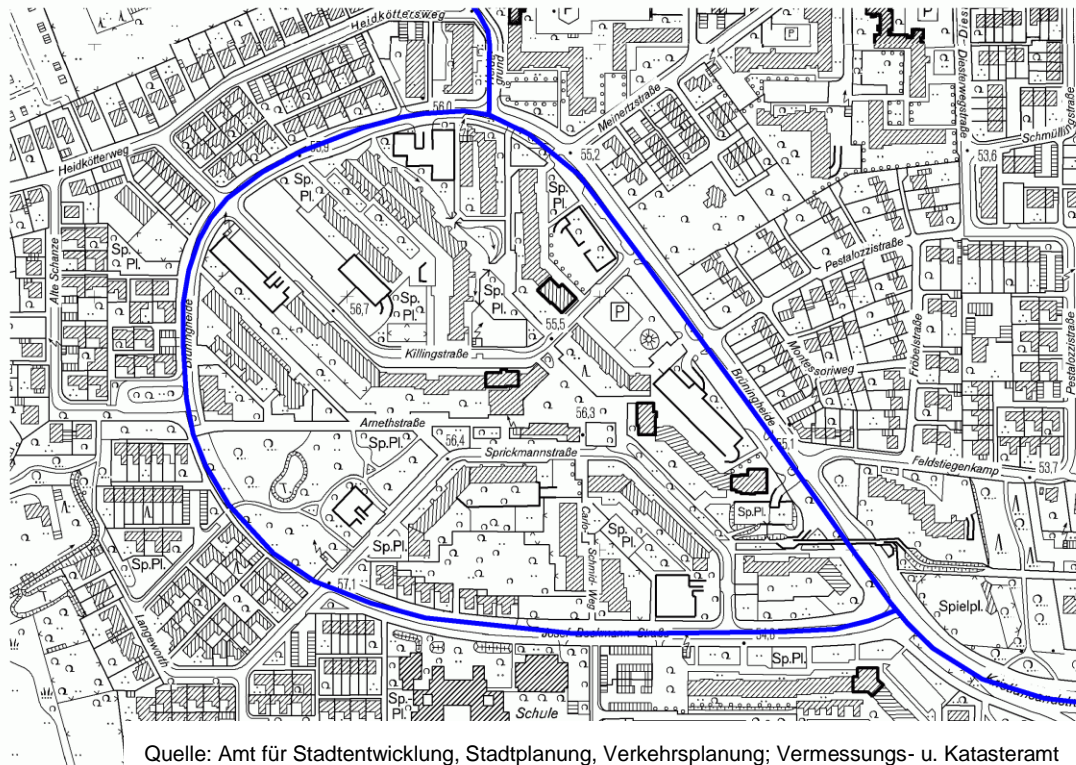


**Jahresbericht 2017
für das Wohngebiet
„Münster/Kinderhaus-Brüningheide“
- Verstetigungsphase II „Soziale Stadt NRW“ -
- September 2018 -**



Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen
des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

0	Kurzfassung	4
1	Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“	6
2	Zielstellung des Berichts 2017	9
3	Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2017	9
3.1	Bauliche und wohnungswirtschaftliche Entwicklungen im Programmgebiet „Kinderhaus-Brüningheide“	9
3.2	„Quartier Moldrickx“	11
4	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	13
5	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“	17
6	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	19
7	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	22
8	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	25
9	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“	36
10	Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“	38
10.1	Beobachtung der Zielerreichung.....	38
10.2	„Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2017“	39
11	Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten	40
12	Resümee und Ausblick	43
12.1	Zielerreichung 2017 unter Berücksichtigung der Projektziele.....	43
12.2	Zielerreichung 2017 unter Berücksichtigung der Programmziele	48
12.3	Fazit und Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus- Brüningheide“ 2018	52
13	Anhang	54
o	Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide – Verstetigungsphase 2017“	
o	Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0005/2019 „Kontextdatenmonitor 2017“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)	

0 Kurzfassung

Für die eilige Leserin, den eiligen Leser sind nachfolgend wesentliche Ergebnisse der Zielerreichung aus dem Berichtsjahr 2017 sowie sich daraus ableitende Handlungserfordernisse zusammengefasst:

Zielerreichung

- An einem Zielfortschritt im Programm wurde im Jahr 2017 wie im Vorjahr in insgesamt acht Themenfeldern und 23 Projekten gearbeitet.
- Von den 38 Projektzielen der Themenfelder 1 - 7 wurden 90 % (= Ziele) vollständig bzw. annähernd erreicht.
- Im Jahr 2017 konnten alle Projektaktivitäten zusammen rund 7.100 Personen bzw. Haushalte erreichen. Von den insgesamt ca. 7.100 Erreichten sind 2017 ca. 3.200 beratend und betreuend begleitet worden, ungefähr 2.600 sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste sowie offener Angebote/Aktionen kultureller u. freizeitbezogener Art erreicht worden und ca. 1.300 haben aktiv an regelmäßigen Kursangeboten teilgenommen.
- Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte lag wie bereits in den letzten Jahren auf einem hohen Niveau von durchschnittlich ca. 85 - 90 % über alle Projekte hinweg. Ein stetig zunehmender Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte engagiert sich aktiv im Quartier.
- Das Jahr 2017 unterstrich deutlich die Wichtigkeit einer zielgruppenspezifischen Ansprache. Insbesondere die aufsuchenden Angebote (Hausbesuche, Streetwork) nehmen eine immer wichtigere Funktion ein.
- Durch Sprachkurse, Bildungsangebote, Hausaufgabenhilfe und eine intensive Auseinandersetzung mit den Themen Berufswahl und Berufsorientierung in vielen Projekten wurde wieder ein wesentlicher Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit und Bildungsbeteiligung bei Kindern und Jugendlichen sowie Familien geleistet.
- Die Schaffung von neuem und barrierefreiem Wohnraum, die Fortführung von energetischen Sanierungsmaßnahmen sowie der Ausbau der Wohnfolgeinfrastruktur haben die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung des Wohnungsbestandes im Quartier und in der unmittelbaren Nachbarschaft gestellt.
- Rückmeldungen unterstreichen, dass sich das soziale Miteinander und die Integration innerhalb des Quartiers von Jahr zu Jahr kontinuierlich verbessern. Im Stadtteil ist es in Bezug auf die Inanspruchnahme der Konfliktmoderation ruhiger geworden, auch die Jugendkriminalität wird als rückläufig wahrgenommen. Die feststellbare gestiegene Eigenverantwortlichkeit und das interkulturelle Engagement der Bewohnerschaft für ein lebenswertes Umfeld und ein Miteinander tragen maßgeblich dazu bei.

Herausforderungen

- Die finanzielle Situation vieler Personen und Familien im Quartier stellt sich nach wie vor als prekär dar. Trotz eines in den letzten Jahren festzumachenden leichten Auf-

wärtstrends in Bezug auf die Entwicklung der auf soziale Ungleichheit verweisenden Strukturmerkmale in der Brüningheide, weichen diese im Vergleich zu den Werten der Gesamtstadt und den Vergleichsräumen noch stark ab.

- Von Jahr zu Jahr werden die Beratungsleistungen verstärkt nachgefragt. Nicht nur die mengenmäßige Bewältigung der hohen Anzahl an Nachfragen stellt eine Herausforderung dar, sondern zunehmend auch der individuell gestiegene Betreuungsaufwand. Insgesamt erscheinen laut Rückmeldung verschiedener Projektträger die vorhandenen Betreuungskapazitäten zu knapp.
- Bei Betrachtung der Altersstruktur der durch das Maßnahmenprogramm erreichten Personen zeichnete sich 2017 noch einmal deutlicher ab, dass die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben und beratende Hilfe nachfragen, langfristig zunimmt. Es scheint sinnvoll, die Seniorenarbeit auszubauen und Aspekte der Altersarmut in die verschiedenen Schulungsveranstaltungen weiterer Projektträger aufzunehmen.
- Förderlich für eine noch effizientere Zusammenarbeit einzelner Projektträger, insbesondere am Sprickmannplatz (Atrium, BGZ) ist die Herausarbeitung klarerer Programmprofile der Einrichtungen. Diese Notwendigkeit machte der Reflexionsworkshop 2017 noch einmal ganz deutlich.
- Trotz eines feststellbaren steigenden Eigenengagements bedarf es in den meisten Fällen noch der begleitenden Anleitung und Anstoßfunktion durch die Projektträger. Zu berücksichtigen ist, dass die Bereitschaft, punktuell an praktischen Aktivitäten teilzunehmen höher ist als das Interesse, sich für einen Bereich regelmäßig zu engagieren.
- Als ein deutlich sichtbares und zunehmendes Problem erweist sich der öffentliche Alkoholkonsum am Sprickmannplatz, von dem die Projektträger und weitere Akteurinnen und Akteure im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung und des Workshops berichten.
- Mit der Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation bei zunehmenden Engpässen in der gesamtstädtischen Wohnungsversorgung, insbesondere bei preisgünstigem Wohnraum, rückt das Thema „gesundes und bezahlbares Wohnen“ immer mehr in den Vordergrund. Im Blick zu behalten ist die Mietentwicklung der BGP-Bestände, die modernisiert wurden und aus der Mitpreisbindung des öffentlich-geförderten Wohnungsbaus fallen, sowie die Vermietung an Studierende zu besonderen Konditionen (gefühlte „2-Klassen-Vermietung: Studierende - „Altmieter/innen“).
- Damit die Entwicklung des Quartiers Moldrickx als Chance für die Quartiersentwicklung in der Brüningheide gesehen werden kann, wurde im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung und des Workshops im November 2017 die funktionale Verknüpfung des geplanten Quartiers Moldrickx und der Brüningheide (Kita als Anknüpfungspunkt für Familien) als ein dringliches Anliegen und Voraussetzung von den Projektträgern und der Bewohnerschaft formuliert.

1 Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“

Das träger- und aufgabenfeldübergreifende Programm für das Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide arbeitet seit seinem Start in 2007 an folgenden zentralen Zielen:

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

Seither durchlief es folgende Phasen:

- Förderzeitraum „Soziale Stadt“ (2007 - 2010): Programm „Soziale Stadt Kinderhaus – Brüningheide“,
- Verstetigungsphase I (2011- 2013): „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“,
- Verstetigungsphase II (ab 2014).

Mit Beschluss vom 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, das Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzepts in den Jahren 2007 bis 2010 umzusetzen (vgl. Vorlage V/0927/2006, V/0927/2006 E1). Im Förderzeitraum zwischen 2007 und Ende 2010 wurden im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ über 30 Projekte in 8 Handlungsfeldern mit Zuwendungen des Bundes und des Landes zur Stadterneuerung und einem städtischen Eigenanteil sowie mit ergänzenden Stiftungsmitteln umgesetzt (vgl. Vorlagen V/0347/2008, V/0297/2009, V/0291/2010, V/0601/2011) und eine solide Ausgangslage für eine weiterhin erfolversprechende Umsetzung ausgewählter Projekte erreicht (V/0601/2011, Anlage 2). Um dem nach wie vor bestehenden Handlungsbedarfen zu begegnen und die Kernprojekte des Programms Soziale Stadt und die erfolgreich aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen im Programmgebiet auch über das Ende der Förderung hinaus zu festigen, wurde das Programm auf der Grundlage eines erarbeiteten Verstetigungskonzeptes zunächst befristet für drei Jahre bis Ende 2013 mit einer städtischen Förderung in Höhe von 150.000,- € im Jahr fortgesetzt (vgl. Vorlagen V/0291/2010, V/0291/2010/1, Ratsbeschluss vom 08.12.2010). Ende 2013 beschloss der Rat die unbefristete Fortführung des Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide ab dem 01.01.2014 (Vorlage V/0533/2013, V/0533/2013/1 Erg). Zur Finanzierung des Programms steht weiterhin ein Budgetrahmen von jährlich 150.000 € zur Verfügung. Mit dem Beschluss zur zweiten Verstetigung waren auch organisatorische und verfahrensbezogene Änderungen und eine Schwerpunktsetzung und Neujustierung im Bereich der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit verbunden (vgl. Jahresbericht 2014).

Mit der Verstetigung wurde eine Anpassung der Programmorganisation und teilweise auch der Projektinhalte an aktuelle Rahmenbedingungen erforderlich. Der Anspruch, ein integratives Programm unter Beibehaltung der grundsätzlichen Ziele und der zentralen Elemente und Vorgehensweisen der Programmsteuerung umzusetzen, um die Erfolge der bisherigen Programmdurchführung abzusichern, wurde aufrechterhalten.

Handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung und konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation ist das auf der nächsten Seite dargestellte, in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren entwickelte Zielsystem.

2 Zielstellung des Berichts 2017

Der Bericht skizziert auf der Grundlage des Ratsbeschlusses V/0533/2013/1. Erg den Projektverlauf und die Projektergebnisse des Jahres 2017, dem zehnten Jahr der Programmumsetzung¹. Die Inhalte des Jahresberichts, insbesondere die Aussagen zur Zielerreichung, stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung bereit und sollen die Entscheidungen der politischen Gremien zur weiteren Programmgestaltung unterstützen.

Kernstück der Berichterstattung sind die Kapitel 4 - 9, in denen die Projektergebnisse 2017 nach Themenfeldern aufgeführt werden. Wie bereits 2016 wurden im aktuellen Berichtsjahr 2017 23 Projekte in acht Themenfeldern umgesetzt. Die Berichterstattung konzentriert sich auf die Bewertung der Zielerreichung und damit auf die 14 Projekte, die im Jahr 2017 aus dem Maßnahmenprogramm gefördert wurden und mit einem direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung verbunden sind. Die zwei Projekte zur prozessbegleitenden Selbstevaluation (Themenfeld 8) fließen dementsprechend nicht in die Ergebnisdarstellung ein.

3 Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2017

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in weitere Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus, die einen Einfluss auf die bauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Quartiers sowie die Integration der dort ansässigen Bevölkerung in den Stadtteil Kinderhaus haben. Dabei wird der Blick einerseits auf Vorhaben im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide gerichtet, andererseits auch auf den gesamten Stadtteil betreffende Entwicklungsperspektiven.

3.1 Bauliche und wohnungswirtschaftliche Entwicklungen im Programmgebiet „Kinderhaus-Brüningheide“

Auf der Grundlage des „städtebaulichen und wohnungswirtschaftlichen Realisierungskonzeptes“ und in Fortführung des ehemaligen Projektes 1.01 „Energetische Gebäudesanierung“ standen im Jahr 2017 wieder Realisierungsmaßnahmen im Gebiet der Sozialen Stadt Kinderhaus-Brüningheide im Vordergrund der Arbeit des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung. Wie bereits in den vorherigen Jahresrückblicken aufgezeigt, konnte mit Frau Siemann eine im Quartier bereits erfolgreich agierende Wohnungseigentümerin (WohnSieGer GbR) als Bauherrin am Carlo-Schmid-Weg 2 für eine 4-gruppige Kindertagesstätte (KITA) mit zusätzlichen 25 öffentlich-geförderten barrierefreien Wohnungen nach aktuellen energetischen Standards als Bauherrin gewonnen werden. Die KITA wurde im März 2017 eröffnet, im Mai des Jahres fand der sukzessive Bezug der Wohnungen statt (Gesamtkosten rd. 4,6 Mio. €).

Damit wurde ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Quartiers gesetzt, nachdem die Seniorenwohnanlage Paulinum mit 5 Wohngebäuden und 81 ebenfalls mit öffentlich-

¹ Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre sind aufgrund einer regelmäßigen Überprüfung und Anpassung der Programmziele und der verstetigten Projekte an geänderte Rahmenbedingungen nur eingeschränkt möglich

geförderten barrierefreien Wohneinheiten nach aktuellen energetischen Standards (Gesamtkosten 10,8 Mio €) im Quartier im Herbst 2016 eröffnet wurde.

Diese beiden Baumaßnahmen haben maßgeblich dazu beigetragen, dass Wohnraum für alle Altersgruppen im Quartier zur Verfügung steht. Aufgrund des innovativen Projektcharakters bewarben die verantwortlichen Akteure (die Bauherrin, das Architekturbüro, das Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung) den Neubau zum Architektentag, der im Juni 2017 stattfand. Eine Vielzahl von Interessenten wurde an zwei Tagen unter fachlicher Leitung durch das Objekt geführt.



MÜNSTER

Besichtigungsadresse:
Carlo-Schmid-Weg 2
48159 Münster-Kinderhaus

Besichtigungszeit:
Sa. 24.06.17 14:00-17:00 Uhr
So. 25.06.17 11:00-14:00 Uhr

Treffpunkt: Eingang KITA
Führung: Je nach Bedarf

Bauherr/in:
Heike Siemann

Entwurfsverfasser/in:
Architektin Eva Bleckmann und
Architekt Andreas Kryz

Büro:
agn bka GmbH
Sternstraße 22
48145 Münster
Tel. 0251-9158880
Fax 0251-9158829
rieping@bleckmann-kryz.de
www.bleckmann-kryz.de

Beteiligte:
Maria Rieping, Organisation
Alexander Lehne, Bauleiter
Oliver Kuntzsch, Entwurf

Neubau einer KITA mit 25 Wohneinheiten

Das Neubauprojekt umfasst eine viergruppige Kindertagesstätte mit einer Größe von ca. 700 qm Nutzfläche und öffentlich-geförderte Wohnungen für Ein- bis Zwei-Personenhaushalte. Die Kubatur und Ausrichtung des dreigeschossigen Gebäudes fügt sich in die Struktur der vorhandenen Gebäude, der Baumkulisse und der Erschließungsinfrastruktur ein. Eine Riemchenfassade prägt die Außengestaltung des Erdgeschosses, während sich die oberen Geschosse durch Putzflächen absetzen.

246

(Ausschnitt aus der Broschüre zum Architektentag 2017)

Nachdem die WohnSieger in den vergangenen Jahren in Anlehnung an das in 2008 vorgestellte energetische Gebäudesanierungsgutachten sukzessiv ihre 101 Wohneinheiten an der Sprickmannstraße 11 – 21 zur Straßenseite gedämmt und farblich neu gestaltet hat, wurde im rückwärtigen Bereich des Gebäudekomplexes ebenfalls mit Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen begonnen, so dass in den kommenden Jahren die komplette Gebäudehülle als eine effiziente Wärmedämmmaßnahme ausgeführt sein wird.

Weiterhin tätigte die Wohn+Stadtbau GmbH in 2017 Investitionen in Höhe von rd. 75.000 € für die Modernisierung von Treppenhäusern neben den üblichen Instandhaltungsmaßnahmen.

2017 hat auch der Investmentfonds BGP seine Modernisierungsmaßnahmen am Gebäudebestand Sprickmannstraße 31 - 41 fortgesetzt. Es handelt sich dabei um das Aufbringen einer Wärmedämmung an der Außenfassade, den Einbau energieeffizienter Fenster, die Sanierung der Balkone, die Anlage von Gärten mit neuen Zaunanlagen im Erdgeschoss der Gebäude, das Anbringen neuer Klingelanlagen, einschließlich neuer Hauszugangstüren und einem Komplettanstrich. In 2015 wurde bereits die Heizungsanlage im ersten Bauabschnitt modernisiert und das Dach gedämmt, so dass nach Abschluss dieser Arbeiten etwa 60 % des Energieverbrauches eingespart werden soll. Zum Ende 2017 wurde der letzte Teilbereich Sprickmannstraße 39 - 41 eingerüstet um auch die Sanierungsarbeiten 2018 fortzuführen und um sie hier zum Abschluss zu bringen.

3.2 „Quartier Moldrickx“

Nach Abschluss des städtebaulichen Wettbewerbs zur Entwicklung des ehemaligen Betriebsgeländes der Gärtnerei Moldrickx in Kinderhaus am 10. Oktober 2016, wurde am 17.05.2017 im Rat der Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 590: „Kinderhaus – Langebusch / Westhoffstraße“ gefasst (V/0221/2017). Grundlage des Bebauungsplanentwurfs ist das städtebauliche Konzept des Büros „stadtraum“ Architektengruppe aus Düsseldorf/Münster, das im Rahmen des Wettbewerbs von einer Jury prämiert wurde. Vorgesehen ist auf dem rund 37.000 Quadratmeter großen Gelände die Entwicklung eines Wohnquartiers mit rund 250 Wohneinheiten. Der Siegerentwurf wurde der Öffentlichkeit im Oktober 2016 bei einer Informationsveranstaltung vorgestellt. Es folgt die Übersetzung in einen Bebauungsplanentwurf, der voraussichtlich im 2. Quartal 2019 öffentlich ausgelegt wird. Dies bedeutet, dass der Plan als Planzeichnung samt seiner Begründung und textlichen Festsetzungen, Gutachten und anderer Unterlagen einen Monat lang im Kundenzentrum Planen - Bauen - Umwelt ausliegt. Während der Offenlegung besteht die Möglichkeit, schriftlich Anregungen oder Kritik zu den Planungsinhalten an die Planungsverwaltung zu adressieren. Auf Grundlage des Bebauungsplans kann voraussichtlich ab dem Jahr 2020 die Erschließung und Vermarktung der Grundstücke erfolgen.



Siegerentwurf des Büros „stadtraum“ Architektengruppe

Die Entwicklung des Quartiers Moldrickx war auch Gegenstand einer intensiven Diskussion im Rahmen des 2017 durchgeführten Workshops zur Selbstevaluation „10 Jahre Soziale Stadt – Maßnahmenprogramm Kinderhaus Brüningheide“, 30.11.2017 (siehe Ergebnisniederschrift vom 24.01.18, Anlage 4). Nach erfolgter Vorstellung und Erläuterung des Siegerentwurfs der Architektengruppe „stadtraum“ aus dem Jahr 2016, wurde in der anschließenden Diskussion insbesondere thematisiert, inwieweit das geplante Quartier ein Entlastungsstandort für den angespannten Wohnungsmarkt in der „Schleife“ sein kann und welche Chance die Bewohnerinnen und Bewohner der Brüningheide, insbesondere Familien, haben, dort Wohnraum zu finden. Auch wurde besprochen, dass die neue Kita im Quartier Moldrickx ein Anknüpfungspunkt für Familien aus der Brüningheide werden könnte, vorausgesetzt, es werde eine Durchlässigkeit und funktionale Verknüpfung über die Wegführung hergestellt.

4 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Projektname	Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife		Projekt-Nr.	1.04
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	<p>Ein Netzwerk zwischen den örtlichen Wohnungsunternehmen, der Mieterschaft und der Stadt Münster ist zu erstellen und zu sichern mit den Zielen</p> <ul style="list-style-type: none"> - der langfristigen Zusammenarbeit - der Verbesserung der Wohnverhältnisse - der Schaffung und Erhalt von sozial stabilen Bewohnerstrukturen 			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Das bestehende Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/ Brüningheide" arbeitet regelmäßig im Sinne der aufgeführten Ziele, mindestens 12 Veranstaltungen, Sitzungen o. ä. sind im Jahr abzuhalten.	Anzahl Netzwerktreffen, Veranstaltungen in 2017	<p>18 Netzwerktreffen / Veranstaltungen in 2016</p> <p>Die zahlreichen Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Sitzungen mit Vertretern von Bewohnerschaft, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Wohnungswirtschaft und der Stadt Münster dienen den o. a. Zielen.</p> <p>Wichtigste Ergebnisse/Erkenntnisse waren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Verbesserung der Wohnverhältnisse durch neuen und barrierefreien Wohnraum (Sahle Wohnen/Killingstraße und WohnSieGer GbR/Carlo Schmid-Weg) sowie Fortführung von Sanierungsmaßnahmen (WohnSieGer GbR/Sprickmannstraße 11 - 21 und BGP (Sprickmannstraße 31 - 41) - Verstärktes Engagement der Mieterschaft, sich innerhalb der Nachbarschaften für saubere Hauseingangsbereiche, Treppenhäuser und Mülltrennung einzusetzen sowie Sperrgutabfälle nach Möglichkeit erst kurz vor den Abfuhrterminen aufzuhäufen. Nach Einschätzung der AWM scheint das Quartier im Vergleich zu den vergangenen Jahren an Sauberkeit gewonnen zu haben. - Die Notwendigkeit, eine allgemeine juristische Beratung im Bereich der Nebenkostenabrechnungen 2016 insbesondere für den Wohnungsbestand BGP im Rahmen einer Mieterratssitzung anzubieten - Gefühlte 2-Klassen-Vermietung (Studierende – „Altmietern“) - Verschlechterung der Kommunikation zwischen Mietern und den Mitarbeitern von BGP-Hausverwaltung aufgrund der Verlagerung des Verwaltungsbüros zum Kerstingskamp 13 - Wiederholte Blumenaktion in Kombination mit einem Wettbewerb „der schönste Balkon“ und einer öffentlichen Siegerehrung mit Geschenkgutscheinen organisiert und gespon- 	Projektziel erreicht	

		<p>sert durch die Wohnungswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Absicherung einer städtebaulichen und architektonischen Untersuchung durch einen studentischen Masterkurs der FH Münster - Werbung gegenüber der Mieterschaft, um Mitarbeit in der Imagewerkstatt Schleife zu verstärken - Absicherung der Nahversorgung durch einen neuen Supermarkt am Sprickmannplatz - Vermehrtes Abstellen von Altfahrzeugen ohne gültige Zulassung; Veranlassung von Abschleppaktionen 	
Gesamtfazit	Die unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsansätze haben sich wiederholt bewährt und sollten fortgeführt werden. Die bestehende Kommunikation zwischen Bewohnerschaft, örtlichen Einrichtungen, Wohnungswirtschaft und dem städtischen Wohnungsamt wird durch das Netzwerk abgesichert.		
Ausblick 2018	Auch 2018 wird weiterhin versucht, mit allen Akteuren und insbesondere der Mieterschaft vor Ort eng zusammenzuarbeiten, um die Projektziele im Sinne der Bewohnerschaft zu erreichen.		

Projektname	Stärkung und Unterstützung der Mieterschaft		Projekt-Nr.	1.05
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen des örtlichen Mieterrates, Organisation von Mieterschulungen und sonstigen Treffen bei Bedarf			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Den Bewohnern wird die Möglichkeit gegeben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen. Mindestens zwei Sitzungen des Mieterates sollen im Jahr stattfinden und mindestens 10 Personen sollten daran teilnehmen.	Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Arbeitskreises der Vertrauensmieter	<p>Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Mieterrates: 2</p> <p>An der ersten Sitzung des Mieterrates am 29.03.2017 nahmen als Gäste Frau Riep (MieterInnenschutzverein) und Herr Kollmann teil. Folgende Inhalte und Gesprächsergebnisse sind festzuhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herr Kollmann berichtet über das interkulturelle Angebot des Begegnungszentrums Kinderhaus und wirbt um Teilnahme - Frau Riep informiert allgemein über das Mietrecht und über Nebenkostenabrechnungen. Unklarheiten und ggf. auch Fehler bei den NK-Abrechnungen im Wohnungsbestand BGP scheinen im Einzelfall vorzuliegen. Frau Riep wirbt dringend dafür, sich in Zweifelsfällen juristisch beraten zu lassen. - Wohnungsbestand BGP: <ul style="list-style-type: none"> o mangelhafte Reinigung der Hausflure und Eingangsbereiche o mangelhafter Hausmeisterservice o defekte Aufzüge o Schimmel in Einzelfällen - Sauberkeit im Quartier, Müll- und Sperrgutablagerungen - Clean Kinderhaus - Der Lebensmittelmarkt am Sprickmannplatz wurde erfolgreich eröffnet - Herr Leskow berichtet über die selbst gesteckten Ziele und das bisherige Engagement der Imagewerkstatt Schleife und bittet die Mieterschaft um Teilnahme an den Sitzungen und an der Projektarbeit - Öffentlicher Alkoholgenuss auf dem Sprickmannplatz besteht weiterhin und ist einzudämmen - abgestellte KFZ ohne Zulassung im Quartier, Herr Leskow nimmt Kontakt zum Ordnungsamt auf um mögliche Abschleppaktionen zu veranlassen - Klärung von Einzelfällen innerhalb des Mieterrates - Aktuelle Termine 	Projektziel erreicht	

		<p>An der zweiten Sitzung des Mieterrates am 23.11.2017 nahmen als Gäste Studentinnen der Fachhochschule Münster teil. Folgende Inhalte und Gesprächsergebnisse sind festzuhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wohnungsbestand BGP <ul style="list-style-type: none"> o Ortswechsel des Verwaltungsbüros zum Kerstingskamp 13 in Kinderhaus, dadurch verstärkte problematische Erreichbarkeit der Mitarbeiter/innen o Zunehmende Vermietung von renovierten Wohnungen an Studierende (von „Alt-Mietern“ empfundene 2-Klassen-Vermietung) o Sanierung der Gebäude Sprickmannstraße 31 ff. o Schimmel in Einzelfällen o fehlerhafte Nebenkostenabrechnungen o Aufgrund zahlreicher und wiederkehrender Problemlagen sollen im Frühjahr 2018 Vertreter der Geschäftsführung von BGP Hausverwaltung zur Mieterratssitzung eingeladen werden - Lebensmittelmarkt am Sprickmannplatz, Erfahrungsaustausch - Alkohol auf dem Sprickmannplatz, ein Problem für alle - Erfolgreiche Abschleppaktionen bei abgestellten PKW's ohne Zulassung - Sperrgutabfuhr - studentischer Masterkurs der FH Münster (Gäste: Frau Hollberg und Frau Reifer-Wülfing) <ul style="list-style-type: none"> o Vorstellung der städteplanerischen Untersuchung der Fachhochschule Münster o Diskussion mit dem Mieterrat - Aktuelle Termine 	
	<p>Anzahl der teilnehmenden Mieter/innen</p>	<p>Anzahl der Teilnehmenden: 1. Sitzung am 29.03.2017: 22 Mieter/innen + Gäste; 2. Sitzung am 23.11.2017: 19 Mieter/innen + Gäste</p> <p>Frauenanteil: rd. 60 % Frauen teil und 40 % Männer</p> <p>Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte: 27%</p> <p>Bei größeren Festen (Sommerfest und Weihnachtsmarkt auf dem Sprickmannplatz) ca. 50 – 60 % Frauenanteil, Migrationsanteil von 60 %</p>	

<p>Gesamtfazit</p>	<p>Mit dem Arbeitskreis des Mieterrates wird unter der Leitung des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der örtlichen Mieterschaft die Möglichkeit gegeben, sich mit weiteren Mietern auszutauschen und zu vernetzen sowie sich bei Bedarf auch mit Vertretern der ansässigen Wohnungsunternehmen und -verwaltungen oder weiteren Fachleuten über die Wohnsituation und Problemlagen zu besprechen und Rat zu erhalten.</p> <p>Derzeit sind 57 interessierte Personen/Haushalte im Adressenverzeichnis aufgeführt, die eine Einladung zu den Sitzungen erhalten. Den ehrenamtlich arbeitenden Mieterrat durch das Amt 64 zu begleiten, die Sitzungen vorzubereiten, durchzuführen und nachzubereiten sowie ggf. Gäste zu bestimmten Themen einzuladen und Gespräche zu moderieren ist weiterhin erforderlich.</p>
<p>Ausblick 2018</p>	<p>Eine weitere Anpassung oder wesentliche Veränderung der Ziele oder Indikatoren ist derzeit nicht erforderlich.</p>

5 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Projektname	Grünschleife - Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage		Projekt-Nr.	2.02
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Grünflächen , Umwelt und Nachhaltigkeit			
Kontakt	Wolfram Goldbeck, 4926762, goldbeck@muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage mit Anwohnern			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Durchführung von zwei bewohneraktivierenden Veranstaltungen zur Gestaltung der Grünschleife mit jeweils mindestens 50 Personen aus dem Quartier	Projekttag / Teilnehmende	<p>Projekttag am 30.4. mit ca. 60 Beteiligten (Vorjahr 70), Neue Bänke am Teich, Entkrautung des Teiches, weitere Bepflanzung des Walles und einiger Randbereiche mit immergrünen Sträuchern, Bepflanzung der Gemüsebeete und der Kräutermuer, Erweiterung der Rosenbeete, Verteilung von Holzhäcksel, Ausbesserung der Wege mit Dolomitsand.</p> <p>Projekttag am 16.9. mit ca. 70 Beteiligten (Vorjahr 60) Aktualisierung des neuen Infocontainers, Säuberung des Teiches und Entfernung von Schilf, Reparatur des Holzpavillons. Neue Blumenbeete mit Narzissen und Tulpenzwiebeln wurden angelegt. Aufbringen von Holzmulch auf allen Beeten und Rückschnitt der Rosen, sowie Ausbesserung der Dolomitsandwege. An einigen Eingangsbereichen sind immergrüne Heckenstrukturen gepflanzt worden, die den Park nun immer mehr umsäumen und die Eingangsbereiche freundlicher und einladender machen.</p>	Projektziel erreicht	
Bereitschaft der Bewohnerschaft zur aktiven Mitwirkung an Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes ist weiter gestärkt worden	Ganzjährige Arbeiten	<p>Im gesamten Jahr pflegt täglich eine Gruppe zwischen 4 und 6 Personen die Grünanlage, sowie die Blumen,- und Gemüsebeete sowie den Gemüsegarten. Des Weiteren gehören pflegerische Arbeiten wie Laubentfernung, Reinigung des Teiches, Säuberung der Nistkästen sowie der Gehölzschnitt zu ihren Aufgaben. Gießdienste für Gemüse und Staudenbeete in den Sommermonaten. Der Teich wurde in diesem Jahr noch einmal ausgekoffert, da er zu sehr verlandete. Die Trafostation ist mit „Gartenmotiven professionell gestaltet worden, so dass dieser Eingangsbereich nun einen freundlichen Charakter hat. An einigen Eingangsbereichen ist Kirschlorbeer angepflanzt worden, der dort wie eine grüne Eingangstür in die Parkanlage wirkt. Inzwischen werden auch an den Park heranreichende Bereich wie die große Pergola oder auch vor allem der Sprickmannplatz mit in die Pflege integriert. Am Sprickmannplatz werden vor allem die grünen Hecken und Gebüschstreifen regelmäßig von Laub und von Müll gereinigt.</p>	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Projekt läuft gut, die Parkanlage ist gepflegt und wird von Anwohnern im Quartier genutzt, hat aber unter dem Wegfall eines qualifizierten Mitarbeiters an Qualität eingebüßt. Dies ist vor allem bemerkbar bei der nun nicht immer fachmännischen Bearbeitung der Grünbereiche. Im Stadtteil Kinderhaus hat sich eine weitere ehrenamtlich arbeitende Gruppe gebildet, die im Zentrum von Kinderhaus Baumscheiben und Verkehrskreisel			

	gestaltet haben. Des Weiteren hat sich nach „Kinderhauser Vorbild“ eine Gruppe im Stadtteil Coerde zusammen gefunden, die dort auch mehrere Grünbereiche mit Rosen bepflanzte hat. Die Gesamtbeteiligung bei den Projekttagen ist weiterhin auf einem recht hohen Niveau, jedoch stagniert die Zahl der regelmäßig dort mitarbeitenden Bewohner. Eine kleine studentische Gruppe die über mehrere Monate aktiv auch außerhalb der Projekttag dabei war, hat sich zwischenzeitlich wieder aufgelöst.
Ausblick 2018	Durch den Wegfall von Frank Blümer ist es schwer, den bisher sehr hohen Qualitätsstandard auf Dauer zu halten. Es muss eventuell versucht werden, die zurzeit aktiven Helfer im nächsten Jahr zu schulen um eine höhere Qualität zu bewerkstelligen.
weiterführende Informationen	Pressemitteilungen, Informationen zum Projekt unter www.muensterbekenntfarbe.de

6 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Projektname	Integrationsarbeit vor Ort (4.02)		Projekt-Nr.	4.02
Projekträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Olga Stolz, 0251/3 90 96 97, olga.stolz@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Ausgangslage, Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund, Projekthinhalte			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Die Zahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich gesellschaftlich engagieren bleibt konstant, nimmt zu (+5%)	Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte	103 engagierte Personen mit Migrationsvorgeschichte (2016 = 99, 2015 = 95), davon 72 weiblich (= 70 %) und 31 männlich. Die bestehenden Gruppen öffnen sich mehr nach außen, nehmen teil an gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten des BGZ und engagieren sich stärker im Stadtteil. Es kommen immer wieder neue Personen und Gruppen dazu, die gerne mitarbeiten möchten. Das persönliche Engagement im Stadtteil wächst zunehmend, ebenso wie die interkulturelle Beteiligung.	Projektziel erreicht	
Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle bleibt konstant bzw. soll möglichst sinken	Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle	37 durch die Konfliktmoderation bearbeitete Fälle (2016 = 42). Im Stadtteil ist es ruhiger geworden, auch die Jugendkriminalität ist zurückläufig. Jedoch fallen weiterhin alkoholisierte und psychisch kranke Menschen im Umfeld des Sprickmannplatzes auf.	Projektziel erreicht	
Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um 10% an	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen im Jahr 2017 teilgenommen haben: 312 Personen (2016 = 310), davon 247 weiblich = 80 %. Der Anteil stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um knapp 1% an. Es wurden Weiterbildungen zum Thema: „Gesundheitsprävention“, „Erfolg und Nachhaltigkeit im niederschweligen Frauenkursen“ angeboten. Das Angebot und das Bildungswochenende wurden zahlreich angenommen. Die Inhalte der Weiterbildung waren einfach zu verstehen und auch im Alltag umsetzbar. 2017 sind zahlreiche Anfragen zur Durchführung von Bildungswochenenden für Migrantinnen gekommen. Leider konnte wegen fehlender Finanzierung nur ein Wochenende angeboten werden.	Projektziel teilweise erreicht	

Die Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen im Wohngebiet (BGZ, KAI u.a.) wird intensiviert	Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der Gruppe	Im Begegnungszentrum treffen sich zurzeit 35 interkulturelle Gruppen (2016 = 41). Pro Woche gibt es 50 Angebote. Die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Gruppen ist auch weiterhin sehr gut. Sie treffen sich regelmäßig (wöchentlich) im Begegnungszentrum. Einige der Gruppen (Iranische Gruppe; Christliche Gruppe) sind im Vergleich zu 2016 noch aktiver und mobiler geworden. Sie unternehmen Ausflüge und besuchen Veranstaltungen nicht nur in Raum Münster, sondern auch außerhalb der Stadtgrenzen.	Projektziel erreicht
Die interkulturelle Interessenvertretung in der Stadtteilarbeit soll in Kooperation mit dem neuen Integrationsrat gestärkt werden, insbesondere auch im Bereich der jungen Erwachsenen	Anzahl der Beratungskontakte junge Migranten/innen Absicherung der TN von jungen Migranten/innen im Vorstand BGZ Anzahl der Veranstaltungen mit dem Integrationsrat	Anzahl der Beratungskontakte junge Migranten/innen: 260 Beratungskontakte (2016 = 250). Unterstützung Jugendlicher in Fragen Schule und Ausbildung/Beruf durch Frau Rosin. Enge Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat. Infotreffen, gemeinsame Veranstaltungen (Tag der MSO, interkulturelle Wochen). Junge Erwachsene sind im Vorstand des BGZ vertreten und arbeiten aktiv mit. Mit Gruppenvertretern wurden insgesamt 3 Veranstaltungen des Integrationsrates mitgeplant und besucht (2016 = 4).	Projektziel erreicht
Die interkulturelle Seniorenarbeit soll verstetigt werden und jährlich um 10% steigen	Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte	Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte, die an Angeboten teilgenommen haben: 79 Senior/innen (2016 = 68). Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, ist stark angestiegen. Sie leben an der Armut- und Isolationsgrenze. 2017 waren mehr Hausbesuche notwendig, als noch in 2016. Hinführung der Senioren zu den offenen Treffs. 10 Stunden Seniorenarbeit wöchentlich seit 2015, interkultureller Ansatz. Zusätzliche Frequenz durch Sahle-Neubau.	Projektziel erreicht
Das Projekt "Interkulturelle Stadtteilmütter" soll verstetigt werden und neben dem Beschäftigungssektor auch im Gesundheitsbereich wirken	Anzahl der über die interkulturellen Stadtteilmütter erreichten Frauen	Vier Frauen sind als Langzeitarbeitslose im Rahmen des Programms: „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ab 02.2016 mit 30 Stunden pro Woche im BGZ tätig (türk./afghan. Herkunft). Die Teilnehmendenzahl konnte gesteigert werden, Anzahl erreichter Frauen: 95 Frauen 2016 (2015 = 80 Frauen) Für 2017 wurden 22 AGH-Stellen (Zuverdienste durch Arbeitsgelegenheiten nach SGB II) bewilligt.	Projektziel teilweise erreicht
Für neu zugezogene Familien soll eine abgesicherte Willkommenskultur im Wohngebiet hergestellt werden	Informationsmaterialien über die Angebote im Stadtteil werden verteilt und Kontakte zu den bestehenden Gruppen werden hergestellt	Neu zugezogene Familien werden ebenfalls intensiv begleitet. Sie werden über Hilfsangebote im Stadtteil informiert (Erstberatung im Stadtteil, Aushänge und Flyer) und auch zu den Angeboten begleitet. Es wird Kontakt zu bestehenden Gruppen hergestellt. Bei neu zugezogenen Studierenden ist der Zugang schwieriger.	Projektziel teilweise erreicht

Gesamtfazit	Die Projektziele wurden erreicht bzw. teilweise erreicht.
Ausblick 2018	In der Verstetigungsphase 2018 soll sich das Projekt 4.02. Integrationsarbeit vor Ort auch weiterhin auf die festgelegten Ziele ausrichten.
weiterführende Informationen	www.bgz-kinderhaus.de

7 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Projektname	„Wir verstehen uns“		Projekt-Nr.	5.01
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Kinderhauser Arbeitslosen Initiative - KAI e.V. Diplom-Pädagogin Julia Jehnen, Josef-Beckmann-Straße 5, 48159 Münster, Tel.: 0251-263689, email: KAI-muenster@t-online.de			
Projektkurzbeschreibung	<p>KAI e.V. führt als Projektträger gemeinsam mit dem Kooperationspartner „Haus der Familie“ und weiteren Kooperationspartnern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschsprachkurse für Eltern zur Stärkung ihrer Aufgaben im Lernprozess der Kinder - Alphabetisierungs- und Sprachkurse für Erwachsene zur sozialen Integration, zur Integration in den Arbeitsmarkt bzw. zur Schulung deutsch- und mutter-sprachlicher Fähigkeiten für verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens - Einzelnachhilfe für Kinder und Jugendliche sowie - erforderliche Begleitmaßnahmen (Weiterbildung, Kinderbetreuung usw.) durch. 			
Ziele	Indikatoren / Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
<p>Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbe- teiligung für Familien mit Sprachdefiziten</p> <p>Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen</p> <p>Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz der Kinder und Jugendlichen</p>	<p>Anzahl der Erwachsenen- kurse und Anzahl der er- wachsenen Sprachkursteil- nehmer</p> <p>Anzahl der durchgeführten Einzelnachhilfe für Schü- ler/innen sowie Anzahl Teilnehmende</p>	<p>KAI e.V. hat sich als pädagogische Einrichtung und wohnortnaher Ort der Bildung etabliert wie die kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch- Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperati- onspartner, die stetig steigende Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil und in der Stadt verdeutlichen.</p> <p><u>Sprachkurse für Erwachsene:</u> Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Halbjahr 2017: vier Projektgruppen mit insgesamt 30UStd 2. Halbjahr 2017: vier Projektgruppen mit insgesamt 30UStd <p>- Anzahl Erwachsene: 129, davon 100 Frauen (78 %), 100 % Migrationsvorgeschichte (2016 = 120 Erwachsene: davon 82 % Frauen, 100 % Migrationsvorgeschichte)</p> <p><u>Einzelnachhilfe für Schüler/innen</u> der Grundschule sowie der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler der weiterführenden Schulen von der 5. bis zur 10. Klassenstufe</p> <p>2017 wurden bei KAI e.V. im Projekt Einzelnachhilfe insgesamt 44 Schüler/innen von 22 Nach- hilfelehrer/innen betreut, Umfang ca. 1 Std./Woche/Schüler (2016 = 46 Schüler/innen)</p> <p>Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationsvorgeschichte lag 2017 bei 86 %, also 38 von 44 Schüler/innen (2016 = 87 %).</p>	Projektziel erreicht	

Verbesserung/ Stabilisierung der schulischen Leistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Umfang der Fehlzeiten von Schüler/ innen - Noten in den Nachhilfefächern der teilnehmenden Schüler 	Kaum unentschuldigte Fehlzeiten, Absprachen zwischen Lehrern und Schüler/innen funktionieren. 50 % der Schüler/innen haben sich 2017 verbessert (2016 = 54 %), 39 % wurden befähigt, ihre Noten zu stabilisieren (2016 = 28 %).	Projektziel erreicht
Verbesserung von Sprachvermögen und Alltagskompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Teilnahme an den Deutsch-Sprachkursen Erwachsene - Vermittlung Erwachsene in weiterführende Kurse 	Pünktlichkeit und regelmäßige Teilnahme der Projektteilnehmer/innen sind mittlerweile selbstverständlich, kaum unentschuldigte Fehlzeiten, keine Abbrüche ohne Grund. Vermittlung in weiterführende Sprachkurse/Integrationskurse: 2017 insgesamt 9 Teilnehmende (= 7 %) (2016 = 8 Teilnehmende = 6,6 %). Vermittlung in Arbeit: 2017 insgesamt 8 Teilnehmende (= 6,2 %) (2016 = 7 Teilnehmende = 5,8 %).	Projektziel erreicht
Gesamtfazit	Das Gesamtfazit für die Projektdurchführung im Jahr 2017 ist sehr positiv. Dies belegt die kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner sowie die sich stetig weiter entwickelnde konstruktive Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Münster Nord.		
Ausblick 2018	Im Jahr 2018 werden wir die bekannten Ziele mit neuen und einigen noch verbliebenen Teilnehmer/innen weiter verfolgen. Die Verbesserung der Alltags- und Sprachkompetenzen der erwachsenen TN sowie die Stabilisierung/ Verbesserung der schulischen Leistungen und die Stärkung der Sozialkompetenzen der Kinder und Jugendlichen sowie die damit verbundene Erhöhung der Bildungsbeteiligung und Förderung der sozialen Integration werden auch in 2018 unsere Hauptziele bleiben.		

Projektname	Gesund aufwachsen in Kinderhaus		Projekt-Nr.	5.04
Projektträger	Stadt Münster, Gesundheits- und Veterinäramt			
Kontakt	Dr. Dagmar Schwarte, Tel. 492 54 34, schwartedagmar@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Durch Hebammensprechstunden in Kitas und Hausbesuche in Familien soll die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder gesteigert werden. Eltern sollen dabei unterstützt werden, ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Die Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgen und Hebammenhilfe nimmt zu.	Anzahl der Hebammensprechstunden Anzahl der Mütter in Hebammenbetreuung	2017 konnten 93 Sprechstunden angeboten werden (2016 = 108 Sprechstunden) mit durchschnittlich 5 erreichten Frauen je Sprechstunde. Anzahl der verfügbaren Hebammen: 4 2017 wurden 23 Hausbesuche abgerechnet (2016 = 33, 2015 = 145), alle anderen Hausbesuche konnten über die Krankenkassen abgerechnet werden. Hebammenhilfe wird demnach zunehmend rechtzeitig in Anspruch genommen! Die Hebammen berichten, dass Frauen sich frühzeitiger selbstständig melden und um Betreuung nachfragen.	Projektziel erreicht	
Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen. Eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, werden gestärkt.	Anteil positiver Rückmeldungen im Rahmen von Maßnahmen mit niedrighschwelligem Zugangsmöglichkeiten	Die Sure-Start-Gruppe wird einmal in Monat durch eine Hebamme begleitet. Durch die Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ werden Sprachkurse und Müttercafés aufgesucht.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Projekt ist weiterhin gut geeignet, die Zielgruppe zu erreichen.			
Ausblick 2018	Die Vernetzung mit den Stadtteilmüttern ist weiterhin Ziel, konnte aber 2017 leider nicht umgesetzt werden.			

8 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Projektname	Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte - Schuldnerberatung vor Ort		Projekt-Nr.	6.01
Projektträger	Projekt 6.01: Bildungs- und Beratungs-Centrum Diakonie Münster (Schuldnerberatung)			
Kontakt	Bettina Krämer, b.kraemer@diakonie-muenster.de , Kristina Kunze k.kunze@diakonie-muenster.de , Josef Beckmannstraße 5, 48159 Münster, Tel.: 0251 1624262			
Projektkurzbeschreibung	Kinderhaus ist der Stadtteil in Münster mit der höchsten Verschuldungsquote; Angebot richtet sich an verschuldete Haushalte und Einzelpersonen in Kinderhaus/Brüningheide; Hoher Anteil an Migranten, hohe Arbeitslosigkeit, unzureichende Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort, Langzeitarbeitslosigkeit, Armut, Verschuldung, Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen; Hilfestellung unterschiedlicher Art zur Lösung der Schuldenproblematik und Präventionsarbeit wird geleistet.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten) in mindestens 15 Neufällen	Anzahl von Neufällen, welche 2017 zusätzlich zu den 23 aus den Vorjahren weiterbetreuten Fällen hinzukommen	38 neu hinzukommende Fälle im Jahr 2017 neben aus den Vorjahren noch offenen 30 Fällen aus den Vorjahren; Beratungsintensität bleibt hoch; Erfolgsquote liegt bei 83 % (= 40 von 48 abgeschlossenen Fällen; 8 abgebrochene Fälle); 20 Fälle werden mit allerdings etwas geringerer Beratungsintensität 2018 weitergeführt; bei Langläufern meist Familien mit Migrationshintergrund; Mehrzahl der Klienten ist weiblich; mit 79 % hat ein geringerer Anteil der Klienten als im Vorjahr aktiv an der Problemlösung mitgewirkt. Dies war i.d.R. auch der Grund für den Abbruch der Beratung durch die Einrichtung selbst in 8 Fällen; insgesamt erscheinen die vorhandenen Betreuungskapazitäten zu knapp.	Projektziel erreicht (gesetztes Ziel wurde wie in den Vorjahren deutlich übertroffen)	
Durchführung von 6 präventiven Aufklärungsveranstaltungen im Jahr mit insgesamt mind. 60 Teilnehmenden	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl Gesamteilnahmen	insgesamt 2 Veranstaltungen, 1 x im KAI; 1 mal im Sozialbüro; Themen: SGB II – Ansprüche; Umgang mit Sanktionen; etc.; Inhalte werden niederschwellig dargeboten; geplante Veranstaltungen in Schulen in der zweiten Jahreshälfte 2017 fielen krankheitsbedingt aus; unabhängig davon scheint die Resonanz der Schulen auf das Angebot eher zurückzugehen (lehrplanbedingte Gründe; Umstrukturierung Uppenbergschule); sollte die Resonanz der Schulen in 2018 ähnlich niedrig sein, ist über eine Neuausrichtung hinsichtlich der Zielgruppen nachzudenken; insgesamt 32 Teilnahmen; Gründe wie oben	Projektziel teilweise erreicht (Ziel „Anzahl Veranstaltungen“ wurde zu 33% erreicht ; Ziel „Anzahl Teilnahmen“ wurde zu 53% erreicht)	
Wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden mit durchschnittlich wenigstens 4	Anzahl Sprechstunden außerhalb der Schulferien Durchschnittliche Besucher-	40 Sprechstunden durchgeführt durchschnittlich 6,6 Klienten pro Sprechstunde; insgesamt 264 Klienten (62 weniger als 2016), davon 190 Frauen (= 72 %) und 74 Männer (= 28%); Sprechstunden sind nach wie vor	Projektziel erreicht (hinsichtlich der Anzahl durchschnittlicher Besucher übertroffen)	

Personen	zahl in den Sprechstunden	stark frequentiert und decken eine Vielzahl von Themen rund um Finanzen und Verschuldung ab; es ergaben sich häufig Folgetermine und/oder langfristige Beratungen; der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist u.U. auch durch die krankheitsbedingte Vertretungssituation zu erklären (geringere Anzahl der wiederholten Besuche der Sprechstunde aufgrund Betreuerwechsel)	
Wöchentlich mindestens 0,75 Hausbesuche	Anzahl Hausbesuche pro Jahr	Anzahl der Hausbesuche liegt mit 39 (unter Berücksichtigung von Urlaubszeiten) leicht unter Niveau 2017, aber aufgrund der reduzierten Zielvorgabe wiederum im Soll; Zielgruppe sind Personen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Mitbürger)	Projektziel wurde erreicht

Gesamtfazit	Das Projekt ist seit Jahren am Standort Kinderhaus etabliert. Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern. Die Zuweisung vom Jobcenter wird vermehrt angewendet (§16a - Fälle). Bis auf die präventiven Veranstaltungen wurden alle Teilziele erreicht (Erklärung s.o.).
Ausblick 2018	Ziele für 2018 können grundsätzlich erhalten bleiben. Die grundsätzlichen Zielrichtungen des Teilprojekts sind nach wie vor sinnvoll. Im Laufe von 2018 soll zwischen Diakonie und der Stadt Münster über die Ressourcenausstattung der Stelle nebst Anpassung der Zielgrößen auf den früheren Stand neu nachgedacht werden. Hierbei könnte auch die Beratung älterer Menschen verstärkt in den Fokus rücken (Stichwort: Vermeidung von Altersarmut). Die Krankheitsvertretung der Stelleninhaberin wird im ersten Quartal 2018 fortgeführt.

Projektname	Lebenswelten kennen lernen		Projekt-Nr.	6.02
Projektträger	Internationaler Kulturverein Atrium e.V.			
Kontakt	Adelgund Schmitz und Nicole Berner, Sprickmannplatz 1, 48159 Münster, atrium-kulturverein@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Kulturprojekte, interkulturelle Veranstaltungen zwecks wechselseitigem Kennenlernen			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner an Eigenaktivitäten nimmt zu	Es findet monatlich mindestens eine kulturelle Veranstaltung im Atrium bzw. durch den Atrium e.V. organisiert statt	2017 gab es 24 Veranstaltungen und 4 Kooperationsveranstaltung, dazu Frühstück und Mittagstisch sowie jeden Montag ein Probestreffen in Kooperation mit Cactus Junges Theater (2016 = 28 Veranstaltungen, 2015 = 22 Veranstaltungen).	Projektziel erreicht	
	An jeder Veranstaltung nehmen durchschnittlich mindestens 15 Personen teil	Die Teilnehmendenzahl der durchgeführten Veranstaltungen (ohne Feste, ohne Kooperationsveranstaltungen sowie Mittagstisch und Frühstück) liegt bei 851. Bei 24 Veranstaltungen ergibt sich eine durchschnittliche Besucherzahl von 35.		
Das Interesse der Wohnbevölkerung am Kennenlernen anderer Kulturen wächst	Der Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte an den teilnehmenden Personen beträgt im Mittel 35 %	Von den Teilnehmenden hatten 57 % eine Migrationsvorgeschichte (2016 = 65 %, 2015 = 48 %, 2014 = 38 %).	Projektziel erreicht	
Die Motivation der Wohnbevölkerung, eine Verstetigung kultureller / künstlerischer Aktivitäten im Wohngebiet zu unterstützen nimmt zu	Anzahl der ehrenamtlich Tätigen wächst	2 Planungstreffen 2017 = 9 Teilnehmende, Putzaktion 2017: 2 mal durchgeführt, insgesamt 19 Teilnehmende Dieses Ziel stellt weiterhin eine Herausforderung für uns dar. Die Bereitschaft, punktuell an praktischen Aktivitäten teilzunehmen ist höher als das Interesse, sich für einen Bereich regelmäßig zu engagieren (Planungstreffen 2015 = 8 TN, Planungstreffen 2016 = 11 TN; Putzaktion 2015: 7 TN, 2016: 14 TN).	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Insgesamt ist das Projekt weiterhin auf dem richtigen Weg. Insbesondere Ausflüge zu Ausstellungen erfreuen sich großer Beliebtheit und sollen je nach Budget daher auch weiter und verstärkt angeboten werden. In diesem Zusammenhang ist besonders der Besuch der Skulpturenausstellung hervorzuheben. Auch Feste werden sehr gut angenommen, auch mit hoher ehrenamtlicher Beteiligung bei der Durchführung wie z.B. das Internationale Frauenfest zeigt. Nach wie vor gibt es keine klaren Programmprofile der Einrichtungen am Sprickmannplatz.			

Ausblick 2018	<p>Die Attraktivität der Einrichtung als Veranstaltungsort ist ungebrochen.</p> <p>Die Kooperation mit Cactus brachte bereits sichtbare Erfolge, so wurde mit dem Film „Von unten nach oben“, der in verschiedenen Münsteraner Einrichtungen gezeigt wurde, nicht nur die Schleife an sich und die künstlerischen Fähigkeiten der Protagonisten dargestellt, sondern zur Premiere im Cinema kamen zahlreiche Schleifenbewohner/innen, die das erste Mal in diesem Kino waren. Auch im Jahr 2018 geht das Projekt weiter.</p> <p>Das Angebot des Wahl-O-Mat auf dem Sprickmannplatz war auch für uns ein Experiment und ist sicher konzeptionell noch ausbaubar. Es war ein erster, niedrighschwelliger Schritt, auf die Wahlen nochmal explizit aufmerksam zu machen und damit auch auf die Frage der Wahlbeteiligung (die Botschaft lautete: Geht wählen!). So konnten neben programmspezifischen auch rein praktische Fragen geklärt werden: Wo ist mein Wahlamt?, Kann ich auch ohne Benachrichtigungskarte wählen gehen?, etc.</p>
weiterführende Informationen	<p>Es werden weiterhin je zwei Halbjahresprogramme erstellt und gedruckt sowie zu den Veranstaltungen jeweils Flyer und/oder Aushänge sowie Veranstaltungshinweise in WN und nadann.</p>

Projektname	Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“		Projekt-Nr.	6.04
Projektträger	Begegnungszentrum Kinderhaus Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Roland Erfurt, roland.erfurt@bgz-kinderhaus.de / Benjamin Bunzel, benjamin.bunzel@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Ziel ist die Zusammenführung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen, die gerne Fußball spielen. Alle Teilnehmer sollen die Bereitschaft mitbringen, auftretende Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen. Aber auch die Vermittlung sozialer Kompetenzen im weitesten Sinn (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme auf Schwächere, Übernahme von Verantwortung etc.) ist über den Spaß hinaus primäres Ziel des Projekt. Das Angebot findet regelmäßig jeweils Samstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr statt.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Das Projekt findet regelmäßig einmal wöchentlich statt	Anzahl der Treffen Regelmäßige Teilnahme an den Sportveranstaltungen	Gesamtzahl der Treffen 2017: 40 (2016 = 42, 2015 = 39) Anzahl Jungen, die mind. einmal an einer Aktivität teilgenommen hat: 50 Anzahl der Jungen, die 2017 an weniger als 50 % der Termine teilgenommen haben: 21 Anzahl der Jungen, die 2017 an mehr als 50 % der Termine teilgenommen haben: 29 Teilnehmende mit Migrationsvorgeschichte: 47%	Projektziel erreicht	
Unterschiedliche Nationalitäten werden über das Sportangebot zusammengeführt	Sozialverhalten und die Bewältigung von Konflikten während der Sportveranstaltung	Im Rahmen der Sportveranstaltungen konnten immer wieder verschiedene Nationalitäten zusammengeführt werden. 2017 gab es keine nennenswerten Konflikte. Kleinere Reibereien und Streitigkeiten konnten friedlich und gewaltfrei beigelegt werden.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Angebot wurde durchgängig gut besucht. Das soziale Miteinander unterschiedlicher Kulturen aus dem Stadtteil konnte gefördert werden. Überschüssige Kräfte der jungen Teilnehmer wurden durch den Sport sinnvoll kanalisiert und soziale Kompetenzen spielerisch erlernt.			
Ausblick 2018	Die gesetzten Ziele werden unverändert beibehalten. Weiterhin wird nach Möglichkeiten gesucht, Belegungszeiten in einer größeren Sporthalle zu bekommen.			
weiterführende Informationen	Website des Begegnungszentrum Kinderhaus e.V., www.bgz-kinderhaus.de			

Projektname	Mobile Jugend (-sozial)arbeit		Projekt-Nr.	6.06
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Dieter Schmitz, 492-5811, SchmitzD@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Mobiles Beratungsangebot für Jugendliche			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche sollen angesprochen und erreicht werden.	Anzahl / Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen	<p>-Im Jahr 2017 wurden 1783 Kontakte zu Jugendlichen durch die Mobile Jugend(-sozial)arbeit hergestellt. (2016= 1828, 2015 = 1654, 2014= 1731, 2013=1925, 2012=2332, 2011 =2588, 2010=2.100). (Anmerkung: Hierbei handelt es sich vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen).</p> <p>- Von den 1783 Kontakten fanden 1172 (=65%) zu Jungen/Männern (2016=66%, 2015=62%, 2014=65%, 2013=60%, 2012=63%, 2011=60%) und 611 (=35%) zu Mädchen/Frauen statt. (2016 =34%,2015=38%, 2014=36%, 2013=40%, 2012=37%, 2011=40%)</p> <p>- Anzahl der Kontakte bis einschließlich 13 Jahre: 811 (2016=778, 2015=805, 2014=875, 2013=1.000, 2012=1008, 2011=1.133, 2011=724, 2010=1026)</p> <p>-Anzahl der Kontakte 14 bis einschl. 17 Jahre: 780 (2016=864, 2015=794, 2014=774, 2013=864, 2012=863, 2011=1133, 2010=1008)</p> <p>-Anzahl der Kontakte ab 18 Jahre: 192 (2016=186, 2015=54, 2014=82, 2013=103, 2012=73, 2011=115, 2010=66)</p> <p>- Der Großteil der Jugendlichen besucht die Wald- oder Uppenbergschule, ein geringer Teil die Geschwister Scholl Realschule und das Geschwister Scholl Gymnasium</p> <p>-Anzahl Kontakte, die eine Haupt- oder Förderschule besuchen: 1089 (2016=857, 2015=1027, 2014=1168, 2013=1781, 2012=1455, 2011=1630, 2010=1916)</p> <p>- Anzahl Kontakte, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 258 (2016=331, 2015=275, 2014=256, 2013=144, 2012=60, 2011=61, 2010=62)</p> <p>- Anzahl Kontakte, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden 178 (2016=196, 2015=180, 2014=128, 2013=291, 2012=136, 2011=245)</p> <p>- Anzahl Kontakte, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen Jugendarbeit o.ä. wahrgenommen haben: 1155 (2016=1194, 2015=1066, 2014=1209, 2013=1474, 2012=1529, 2011=2500, 2010=1568)</p>	Projektziel erreicht	

	Teilnahme an Angeboten der Mobilen Jugendarbeit und Zufriedenheit mit den Angeboten	Gut angenommene Standardangebote der Mobilen Jugend(-sozial)arbeit sind wie in den Vorjahren die Berufsberatung, sportpädagogische Angebote, Schuldnerberatung, sowie Präventionsangebote (Sucht, Medien und Straffälligkeit)	
Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sollen aufgezeigt und genutzt werden	Anzahl derer, die an realistischen Lösungen arbeiten (zum Beispiel die Teilnahme an Angeboten der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit, Besuche von Freizeiteinrichtungen, Kontaktaufnahmen zu anderen Beratungsangeboten)	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten: 203 (2016=206, 2015=178, 2014=131, 2013=148, 2012=127, 2011=46, 2010=110)	Projektziel erreicht

Gesamtfazit	Die Kontaktaufnahme und Kurzberatungen finden im Streetworkbereich („auf der Straße“) statt. Weiterführende Hilfen und Beratungsgespräche finden in den geschützten Räumlichkeiten des Wuddi statt. Es werden weiterhin Jugendliche im Stadtteil angetroffen, die kurz vor Anmeldeschluss bei diversen Schulen (vorwiegend Online Anmeldung) kurzfristige und schnelle Hilfe (Zugang zum System) benötigen. Das gleiche gilt für Bewerbungsschreiben, die im Wuddi unter Anleitung gefertigt werden können. Durch die enge Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendgerichtshilfe und Jugendsalon konnten „schwierige“ Jugendliche unterstützt werden.
Ausblick 2018	Die Fortführung des bewährten Projekts im Rahmen des Maßnahmeprogramms ist nach wie vor erforderlich.

Projektname	Sport und Bewegung		Projekt-Nr.	6.07
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Dieter Schmitz, 492-5811, SchmitzD@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Das Wuddi wird mobile Sportangebote im Stadtteil weiter verankern. Zum Beispiel: Soccer Cage, Boule, Tischtennis und Basketball. Die Angebote sind niedrigschwellig. Vereinsungebundene Jugendliche sollen sich sportlich beteiligen und, falls möglich, an die Sportvereine im Stadtteil angebunden werden.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Kinder und Jugendliche über Sportangebote für Sport und Bewegung zu begeistern	Wöchentlich 10 Jugendliche an den mobilen, z.T. trendigen Kleinsportangeboten der aufsuchenden Jugendsozialarbeit zu beteiligen	<p>2017 nahmen wie im Vorjahr wöchentlich 10 bis 20 Jugendliche (77% männlich) an den Sportangeboten der Mobilen Jugendsozialarbeit teil, vorwiegend am Basketball-, Fußball- und Smashballangebot.</p> <p>Nachfolgende im Vorjahr in Aussicht gestellten zusätzlichen Angebote konnten leider eingeschränkt oder gar nicht umgesetzt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Basketball als mobiles Angebot im Bereich der Nordwest Schleife wurde temporär am Sprickmannplatz/Jugendsalon durchgeführt. - Das Speckbrettangebot am Wangeroogeweg konnte nicht realisiert werden, da kein Spreckbrett-Platz zur Verfügung stand. Installiert wurde stattdessen ein Tennisplatz (an der alten „Hütte“). - Das offene Fußballangebot in Kooperation mit dem Jugendsalon auf dem Multifunktionsplatz wurde mangels Beteiligung nicht durchgeführt. Die Jugendlichen nutzen nach wie vor verbotswidrig den Kunstrasenplatz an der „Großen Wiese“. Eine Alternativ-Fläche müsste politisch diskutiert werden. Mit dem Bezirksbürgermeister und Jugendlichen wurden darüber bereits Gespräche geführt. 	Projektziel erreicht	
	Anzahl von 25 Jugendlichen, die außerhalb der Schule wöchentlich an den Sportangeboten des Wuddi teilnehmen	Die Sportangebote des Wuddi auf der Außensportanlage wurden durchschnittlich von 25 Jugendlichen, vorwiegend für Ballsportarten, genutzt (75% männlich).		
Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Sportangeboten und –veranstaltungen außerhalb des Stadtteils	Anzahl von 30 Jugendlichen, die an 1 - 3 Fahrten zu Bundesliga- oder Länderspielen teilnehmen.	Insgesamt haben fünf Jugendliche mit Migrationshintergrund an einer Fahrt zum Fußball-Länderspiel teilgenommen (2016 = 39). Das groß angelegte Fahrtenprogramm zu Bundesliga- bzw. Länderspielen darf gemäß verwaltungspolitischer Vorgabe nicht weiter angeboten werden. In der Folge entfällt der Indikator ab 2018 (100% männlich).	Projektziel annähernd erreicht	

	Anzahl von 60 Jugendlichen, die an Aktionen zur Soccer-Halle teilnehmen.	Insgesamt haben 208 Jugendliche (2016 = 180) an fünf Fahrten zu Soccer-Hallen-Turnieren teilgenommen (95% männlich). Besonders die Fahrten zur Soccer Halle sind bei Jugendlichen begehrt. So können sich auch vereinsungebundene Jugendliche sportlich betätigen und gegebenenfalls an Sportvereine angebunden werden.	
Gesamtfazit	<p>Das Projekt hat die gesetzten Ziele weitestgehend erreicht.</p> <p>Das Ziel, „Kinder und Jugendliche in Sportangebote im Stadtteil zu integrieren“ entfiel in 2017: es ist nicht quantifizierbar, da die Mitgliedsbeiträge über das Bildungs- und Teilhabeprogramm finanziert werden. Das inhaltliche Ziel besteht als solches weiter. Bitte Ausführungen der Vorjahre beachten.</p>		
Ausblick 2018	<p>Sport hat einen hohen Stellenwert im Stadtteil. Sportangebote sollen in bisheriger Form erhalten bleiben. Neue Trends und Sportarten werden berücksichtigt. Es ist festzustellen, dass ein Teil der Jugendlichen aus diversen Gründen vereinsungebunden ist. Speziell für diese Jugendlichen sind die Sportangebote der (Mobilen) Jugendarbeit besonders wichtig.</p>		

Projektname	Drogenprävention		Projekt-Nr.	6.08
Projektträger	INDRO e.V.			
Kontakt	Eva Gesigora, 0251-60123, evagesigora@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Wöchentliche Beratungssprechstunde & Cannabissprechstunde im Jugendsalon; Aufsuchenden Arbeit; Aktionstage Sucht; Spritzen-tausch & -entsorgung / Spritzenautomat			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
6.8.1 Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht der Fachkräfte vor Ort	Entwicklung Drogenproblematik Kontinuierliche Nutzung des Spritzenautomaten (ca. 30 PA-Packs/Woche)	2017 wurden 1.736 Päckchen aus dem Spritzenautomaten gezogen (2016 wurden 1.716 Päckchen). Die Nutzung des Automaten stieg somit leicht an von durchschnittlich 33,0 Spritzenpäckchen / Woche auf 33,4 Päckchen / Woche.	Projektziel erreicht	
6.8.2 Bewohner/innen verschiedenen Alters und verschiedener Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an den Aktionstagen An den Aktionstagen nehmen durchschnittlich 15 Anwohner/innen unterschiedlichen Alters & unterschiedlicher Herkunft teil	2017 wurden insgesamt 4 Aktionstage Sucht durchgeführt. <ol style="list-style-type: none"> 1. Energy Drinks – 12 TN 2. Cannabis – 3 TN 3. Cannabis – 10 TN 4. Cannabis, Energy Drinks und Shisha rauchen („Schnitzeljagd“) – 4 TN Die Schnitzeljagd im Wuddi ist üblicherweise der am besten frequentierte Aktionstag. Da dieser aber unmittelbar nach der Wiedereröffnung des Wuddi stattfand, blieb die erwartete Teilnehmeranzahl leider aus. Insgesamt 29 Teilnehmende (2016 = 47 Teilnehmende, 2015 = 42 Teilnehmende) 90 % der Teilnehmenden männlich (2016 u. 2015 = 87 %) 93 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2016 = 100 %, 2015 = 81 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 31 % (2016 = 68 %, 2015 = 6 %) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 31 % (2016 = 32 %, 2015 = 54 %) Teilnehmende ab 18 Jahre: 38 % (2016 = 0, 2015 = 40 %)	Projektziel annähernd erreicht	

<p>6.8.3 Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen</p>	<p>Es finden jährlich mindestens 10 Beratungsgespräche zu Safer-Use-Themen im Wohnquartier statt</p>	<p>Es fanden 2017 insgesamt 17 (18 in 2016) Safer-Use-Beratungen im Wohnquartier statt. Vorrangiges Thema bei den Jugendlichen war der Konsum von Cannabis, vereinzelt gab es Beratungen zu Amphetaminen und Spielsucht. Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit hatten die harten illegalen Drogen Priorität.</p> <p>100 % der Teilnehmenden sind männlich (wie auch 2016 und 2015) 59 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2016 = 83 %, 2015 = 94 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 (2016 = 0 , 2015 = 12 %) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 47 % (2016 = 22 %, 2015 = 23 %) Teilnehmende ab 18 Jahre: 53 % (2016 = 78 %, 2015 = 65 %)</p>	<p>Projektziel annähernd erreicht</p>
<p>6.8.4 Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen Es finden jährlich mindestens 10 Beratungsgespräche zu Safer-Use-Themen im Wohnquartier statt</p>	<p>Es finden jährlich mindestens 8 Beratungs- und Vermittlungsgespräche zu weiterführenden Hilfen (Beratungs- und Ausstiegshilfen) statt.</p>	<p>Die Beratungshotline wurde weiterhin nicht genutzt und daher wieder abgeschafft. Der Spritzentausch in Kinderhaus wurde – wie auch in den Vorjahren – nicht frequentiert.</p> <p>2017 konnten 9 Personen zu weiterführenden Hilfen vermittelt werden; in 2016 waren es 7 Personen. (städtische Drogenberatungsstelle, LWL-Klinik)</p> <p>100 % der Teilnehmenden männlich (wie 2016 und 2015) 78 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2016 = 86 %, 2015 = 66 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 0 Teilnehmende ab 18 Jahre: 100 %</p>	<p>Projektziel erreicht</p>
<p>Gesamtfazit</p>	<p>Vor allem die offenen Beratungssprechstunden werden sehr gut angenommen, wie auch die aufsuchende Arbeit. Nachdem die Beratungshotline weiterhin gar nicht in Anspruch genommen wurde, wurde sie wieder eingestellt. Der Spritzenautomat wird weiter zunehmend frequentiert.</p>		
<p>Ausblick 2018</p>	<p>Ziele und Indikatoren können beibehalten werden.</p>		

9 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“

Projektname	Quartiersmanagement		Projekt-Nr.	7.1
Projektträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Gebietsmoderation ist bei Veranstaltungen im Quartier präsent	Anwesenheit von mindestens einem Mitglied der Gebietsmoderation	Anwesenheit bei folgenden Veranstaltungen: Internationales Frauenfest: Clean Kinderhaus; Tanzkurs für Frauen; Sommerfest auf dem Sprickmannplatz; Weihnachtsmarkt auf dem Sprickmannplatz; Jolka-Fest im BGZ; Kinderhaus-Brüningheide – Wohin gehst Du?	Projektziel erreicht	
An drei Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge regelmäßig aktualisiert werden, Sichten der Aushänge	Sichten und aktualisieren der Aushänge	Die Kernprojekte haben sich laufend in den Schaukästen präsentiert	Projektziel erreicht	
Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr, mit allen Handlungsfeldverantwortlichen mindestens einmal pro Jahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus	Anzahl der Gespräche	Die Gespräche mit den Projektträgern finden im „laufenden Betrieb“ des Begegnungszentrums, KAI und des Familienzentrums Killingstraße statt. Eine genaue Anzahl der Gespräche kann deshalb nicht angegeben werden.	Projektziel annähernd erreicht	
Gesamtfazit	Die Gebietsmoderation ist durch die Vernetzung der einzelnen Mitglieder über viele Prozesse im Quartier informiert und tauscht die Erfahrungen regelmäßig aus. Abhängig vom jeweiligen hauptamtlichen Arbeitsauftrag können die Informationen an die Bewohner/innen weitergegeben werden. Der niederschwellige Zugang der „im Quartier verorteten“ Mitglieder (Frau Stolz, Frau Jehnen, Frau Özdemir) bewährt sich. Auch innerhalb des jährlichen Workshops fand ein Austausch zwischen allen Projektträgern statt.			
Ausblick 2018	Die Gebietsmoderation wird sich alle zwei Monate treffen. Die Vernetzung mit den Projektträgern soll weiterhin aufrechterhalten werden.			

Projektname	Quartiersfonds		Projekt-Nr.	7.2
Projektträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2017	Zielerreichung	
Die Gebietsmoderation entwickelt Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<p>Folgende Aktionen wurden aus Mitteln des Quartiersfonds bezuschusst:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinobesuch mit 10 TN • Fahrt nach Köln mit 9 TN • Fahrt nach Bremerhaven mit 15 TN • Zoobesuch mit 13 TN • Fahrt nach Bielefeld mit 10 TN • Musicalbesuch in Tecklenburg mit 15 TN <p>Die Mittel aus dem Quartiersfonds wurden nach den bewährten Kriterien und Verfahrensgrundsätzen vergeben.</p>	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	<p>Es wurden regelmäßig geplante Aktionen von Bewohner/innengruppen gefördert. Die Vergabekriterien der Mittel haben sich bewährt. Wünschenswert wäre mehr Initiative zu Unternehmungen/Aktionen von mehreren Gruppen. Bei entsprechend vorliegenden Anfragen, wäre die Mittelvergabe idealerweise „breiter“ zu streuen gewesen.</p> <p>Das bisher verfolgte Ziel der Gebietsmoderation, eigene Veranstaltungen zu initiieren, wurde ab 2017 nicht mehr verfolgt, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die Bezuschussung extern organisierter Veranstaltungen nachhaltiger ist.</p>			
Ausblick 2018	Themenschwerpunkt u.a. „Gesundes und bezahlbares Wohnen in der Schleife?“			

10 Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“

Das strategisch ausgerichtete Themenfeld Selbstevaluation dient insgesamt einem verbesserten Zusammenwirken und der Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmzusammenhang, schafft Transparenz über den Projektverlauf, verdeutlicht die Projektfortschritte sowie Anpassungserfordernisse und ermöglicht somit eine optimierte Steuerung.

Das Themenfeld hat somit keinen direkten Einfluss auf die Zielerreichung, weshalb es nicht in der Ergebnisübersicht der Kapitel 4 - 9 beinhaltet ist, sondern an dieser Stelle gesondert mit den jeweiligen handlungsfeldbezogenen Aktivitäten im Jahr 2017 aufgeführt wird.

10.1 Beobachtung der Zielerreichung

Jährlich wird im Rahmen einer verbindlichen Berichterstattung über den Programmverlauf und die Zielerreichung in den einzelnen Projekten informiert. Die Konzeption, Abstimmung und Erstellung des Jahresberichts im Rahmen des Projektes 8.1 „Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung“ erfolgte wie in den Vorjahren auf der Grundlage der von den Projektakteuren entwickelten projektbezogenen Indikatoren, Monitoringbögen und Projektberichte.

Die 10-jährige Laufzeit des Programms in 2017 wurde zum Anlass genommen, um das Programm und seine Wirkungen intensiver in den Blick zu nehmen und über seine Zukunftsfestigkeit zu diskutieren. Zusätzlich zur alljährlichen Reflexion der Projektziele und -inhalte sollten weitere im Quartier engagierte Akteurinnen und Akteure eingebunden werden, um über den engeren Kreis der Projektträger neue Impulse für das Programm zu gewinnen. So fand im November 2017 (16.11.) eine öffentliche Veranstaltung unter dem Titel „10 Jahre `Soziale Stadt`: Kinderhaus-Brüningheide - wohin gehst du?“ im Bürgerhaus Kinderhaus statt. Diskutiert wurde, wo das Programm steht, welche Anpassungsbedarfe es hat und an welchen Stellen sich künftige Handlungsbedarfe abzeichnen, denen das Programm begegnen kann und muss. Die Veranstaltung richtete sich an die Mitwirkenden am Programm sowie an alle, die sich für das Quartier und das Maßnahmenprogramm interessieren. Als Podiumsgäste waren eingeladen

- Akteurinnen und Akteure der ersten Stunde, die über ihre damaligen Erwartungen berichteten und darstellten, inwieweit sie erfüllt werden konnten,
- Herr Ralf Zimmer-Hegmann vom Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS), mit einem Impulsvortrag zur Zukunft der Sozialen Stadt
- Persönlichkeiten aus dem Stadtteil, die mit den Anwesenden den Blick in die Zukunft richteten.

Im Nachgang folgte der jährlich stattfindende interne Reflexions-Workshop (30.11.2017) mit dem engeren Kreis der Projektakteure im Vereinsheim „Hütte“ des SC Westfalia Kinderhaus. Die Anregungen der öffentlichen Veranstaltungen wurden diskutiert, um sie für die gemeinsame Reflexion und Weiterentwicklung der Projektziele und -inhalte der Einzelprojekte fruchtbar zu machen (siehe Ergebnismünderschrift, Anlage 4).

Vier Themenfelder wurden vertiefter betrachtet:

- Wohnen und Leben in der „Schleife“
- Öffnung der Schleife / Image
- Sprickmannplatz / Belebte Mitte
- Räume für Engagement und Begegnung.

Im Ergebnis lagen zu diesen vier Themenfeldern 24 Projektideen vor. Ziel ist es im Weiteren, für die Projektideen verbindlich Projektverantwortliche zu finden, um die Projekte auf ihre Realisierbarkeit „abklopfen“ zu können.

10.2 „Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2017“

Der Kontextdatenmonitor ist seit Programmbeginn fester Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation (Projekt 8.2). Die Kontextindikatoren werden für alle Beteiligten bereitgestellt, um so zur Einordnung der beobachtbaren Veränderungen einen Beitrag zu leisten. Sie zeigen an, unter welchen demographischen und sozioökonomischen Rahmenbedingungen die Projekte der Sozialen Stadt durchgeführt wurden. Ausdrücklich ermöglichen sie jedoch keine Wirkungsanalyse der Projekte. Sie wurden von Projektbeteiligten, Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern als wertvolle Hilfe zur Einschätzung der Programmgebietenentwicklung bewertet.

Das Programmgebiet des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ deckt sich mit der Stadtzelle 631, die dem Datenmonitor zugrunde gelegt wurde. Der vor dem Hintergrund der kleinräumigen Datenverfügbarkeit und der spezifischen Aussagefähigkeit für Kinderhaus-Brüningheide aufbereitete Kontextdatenmonitor umfasst acht Themenbereiche mit 50 Einzelmerkmalen, wobei die Schwerpunkte im Bereich der demografischen Daten liegen²:

- Bevölkerungszusammensetzung
- Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
- Haushalte
- Wohnen
- Transferleistungen und Arbeitsmarkt
- Bildung und Kinderbetreuung
- Gesundheit
- Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation

Neben ausgewählten Strukturdaten zur Entwicklung des Programmgebietes umfasst der Monitor auch eine Projektstandortkarte (Anlage 2, Anhang 1). Wenn möglich, werden zudem Zeitreihen erstellt, um Entwicklungstrends aufzuzeigen (Anlage 3, Entwicklung in Zeitreihen für ausgewählte Kontextdaten). Ebenso wird die Entwicklung in Kinderhaus-

² In Anlehnung an die Indikatorenliste des Städteneetzes Soziale Stadt NRW / MBV NRW / ILS NRW (2008)

Brüningheide zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage V/37/2004 in Beziehung gesetzt.

11 Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten

Während die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 4 - 10 die 16 Projekte umfasst, die laut Ratsbeschluss vom 11.12.2013 im Jahre 2017 verstetigt sind und aus dem Maßnahmenprogramm gefördert werden, werden in diesem Kapitel vier verstetigte Projekte nachrichtlich aufgeführt, welche Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (3.02, 4.03, 5.02, 5.06) sowie drei verstetigte Projekte, welche anderweitig gefördert wurden (Projekt 1.06, 3.01, 4.01). Obwohl diese Projekte bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden, finden sie dennoch Erwähnung, da sie im Gesamtkontext zur Stabilisierung der Quartiersstrukturen beitragen.

Projekt 1.06 „Das Quartier spart Strom“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Im Jahr 2017 wurden im Projektgebiet keine Aktionen im Rahmen des Bürgerpakts für Klimaschutz durchgeführt, da in dieser Zeit die konzeptionelle Weiterentwicklung und Neugestaltung durch die Koordinierungsstelle für Klima und Energie (KLENKO) beim Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit anstand. Für das Jahr 2018 sind wieder Klimaschutz-Aktionen in Kinderhaus im Rahmen dieser neu entwickelten Kampagne "Klima-Mischpoke" geplant. Die Kampagne stellt den Klimaschutz im Alltag in den Mittelpunkt und setzt dabei besondere Schwerpunkte auf die Entwicklung und Stärkung eines Gemeinschaftsgefühls.

(Quelle: Amt für Grünflächen und Umweltschutz (67), Ansprechpartner: Thomas Möller)

Projekt 3.01 „Wertstoffe / Sperrgut“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Mit dem Projektziel, die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen zu unterstützen, reinigt ein seit 2011 unbefristet beschäftigter Mitarbeiter der AWM im Bereich der Großwohnanlage die öffentlichen Flächen. Hierbei wurden auch in 2017 Restabfälle und falsches oder zum falschen Zeitpunkt herausgestelltes Sperrgut beseitigt. Darüber hinaus wurden Wertstoffe erfasst und Problemabfälle einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Das Projekt hat auf das Stadtbild im Bereich Kinderhaus eine äußerst positive Wirkung.

(Quelle: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM), Ansprechpartner: Gregor Walterbusch)

Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (verstetigt, Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden):

Das ehemals aus ESF-Mitteln (Europäischer Sozialfonds) und Mitteln aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost geförderte Programm (Laufzeit: 15.05.13 – 14.05.15) wird seit Mitte Mai 2015 vom Sozialamt betreut. Die für 2016 zunächst vorgesehene abschließende Vereinbarung über das Projektformat wurde in Absprache mit dem Jobcenter zunächst vertagt. In den gemeinsamen Gesprächen stellte sich heraus, dass aktuell kein konturierter gegenstandsbezogener Bedarf ersichtlich ist, an den die Netzwerkarbeit ohne Anpassung des Formats hätte andocken können.

Über den Bedarf eines bzw. die Anforderungen an ein Folgeprojekt werden sich Jobcenter und Sozialamt in Abstimmung mit dem Begegnungszentrum Kinderhaus, KAI und der Gebietsmoderation im 2. Halbjahr 2018 austauschen.

(Quelle: Sozialamt (50), Ansprechpartnerin: Daniela Stemmer)

Projekt 4.01 „Interkulturelle Mädchenarbeit“, ehemals „Unser Alltag - Unsere Sorgen“, (verstetigt, aber anderweitig gefördert im Rahmen des Maßnahmenprogramms kind- und jugendbezogene Armutsprävention in Münster)

Das Angebot wird bereits seit 2009 im Jugendsalon geführt und konnte 2017 dank der bewilligten Finanzierung weiter ausgebaut werden. Auch im Jahr 2017 wurde das Angebot im Rahmen des „Maßnahmenprogramms einer kinder- und jugendbezogenen Armutsprävention“ finanziert. Im Rahmen des Projektes wurden drei Mädchengruppen angeboten. Die Projektteilnehmerinnen sind 23 Mädchen und junge Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen (kurdisch, türkisch, russlanddeutsch, arabisch, ethnisch deutsch, eritreisch etc.) im Alter von 13-20 Jahren, die im Wohngebiet Brüningheide wohnen. Zwei Drittel der Teilnehmerinnen gehören zu strengen moslemischen Elternhäusern, wobei die Teilnahme und Nutzung von offenen Jugendangeboten nur sehr selten erlaubt und von den eigenen Eltern gefördert wird. Begleitet und unterstützt wurden die Mädchen von drei Gruppenleiterinnen, die auf Honorarbasis gearbeitet hatten.

Die Gruppenleiterinnen gehören ebenso wie die Mädchen selbst unterschiedlichen Kulturkreisen an, was sich positiv auf die Gestaltung der Mädchenarbeit ausgewirkt hat. Das Angebot setzte sich zum Ziel, die Mädchen an die außerschulischen sportlichen, kulturellen und künstlerischen Aktivitäten sowohl im Stadtteil als auch in der Stadt heranzuführen und zur Nutzung dieser anzuregen. Darüber hinaus sollte das Angebot darauf einwirken, den interkulturellen Austausch unter den Projektteilnehmerinnen zu fördern, das eigene Selbstbewusstsein und Selbständigkeit sowie die Partizipation der Projektteilnehmerinnen am gesellschaftlichen und späterem Ausbildungs- und Berufsleben zu stärken. Die vom Projekt verfolgten Ziele wurden im Laufe der Bewilligungsphase erfolgreich umgesetzt bzw. erreicht.

Die Arbeit mit den Mädchen gestaltete sich in Form von wöchentlichen Gruppentreffen in den Räumlichkeiten des Jugendsalons und des Begegnungszentrums. Eins der zentralen The-

men war neben Themen wie Freundschaft, Erwachsen werden, Von Zuhause ausziehen, Liebe, Trauer etc. das Thema Berufliche Perspektiven. Die Mädchen konnten erfolgreich an das Beratungsangebot der hauptamtlichen Jugendsozialarbeit im Jugendsalon vermittelt werden. Es haben mehrere Sitzungen zum Thema Berufswahl und Berufsorientierung stattgefunden. Konkret wurde individuell mit den Mädchen an der Gestaltung eigener Bewerbungsmappen gearbeitet, es wurden Tipps zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche gegeben, Voraussetzung zur Aufnahme unterschiedlicher Ausbildungsarten durchgesprochen. Auf Anregung der Jugendsozialarbeiterin haben die Mädchen Ausbildungs- und Jobmessen in der Stadt Münster (z.B. Horizont, Ausbildungsmesse bei der Deutschen Rentenversicherung etc.), sowie auch das Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur in Münster begleitet von Gruppenleiterinnen besucht. Darüber hinaus haben die Mädchen im Rahmen von geschlossenen Treffs viel mit einander unternommen wie z.B. landesspezifisch gekocht und gebacken. Auf diese Weise konnten die Teilnehmerinnen auch andere Kulturen kennenlernen und den Respekt und Akzeptanz des Andersseins üben. Im Laufe der Förderperiode konnten weitere Aktivitäten realisiert werden wie eine Stadtbesichtigungsfahrt nach Dortmund, der Besuch der Eislaufbahn Münster, der Trampolinhallen Oberhausen und Münster, des Kinotheaters Cineplex Münster, des Bauernhofs Große Kintrup, Schnuppertage bei Fitnessstudio Münster. Die Mädchen haben sich darüber hinaus an den Stadtteilaktionen wie „Clean Kinderhaus“, Projekttag „Grünschleife“ im Frühjahr und im Herbst sowie auch am Sommerfest aktiv beteiligt. Diese gemeinsamen Aktionen haben zu einem guten Zusammenhalt der Gruppen, Stärkung des Selbstwertgefühls der Mädchen und zur Förderung der Selbstfindung beigetragen. Parallel zu den Angeboten im Jugendsalon und Begegnungszentrum wurde das Sportangebot in der Paul-Schneider-Grundschule in Anspruch genommen. Unter der Anleitung von zwei Honorarkräften konnten die Mädchen verschiedene Sportarten, wie Frisbee, Volleyball, Basketball und Turnen ausprobieren (ein Mal pro Woche für 2 Stunden). Die Interkulturelle Mädchenarbeit im Jugendsalon des Begegnungszentrums wurde 2017 genauso wie die Jahre zuvor sehr erfolgreich durchgeführt. Für die 23 Mädchen war es ein ergänzendes und vielfältiges außerschulisches Angebot. Sie waren immer sehr daran interessiert, die Treffs zu besuchen und diese aktiv mitzugestalten.

(Quelle: Begegnungszentrum Kinderhaus e.V, Ansprechpartnerin: Irina Rosin)

Zu den Projekten **4.03 „Gewaltprävention“** (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien), **5.02 „Elternkompetenz stärken“** sowie **5.06 „Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf“** (Amt für Schule und Weiterbildung), die alle als verstetigt gelten und Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, liegen keine Projektberichte vor³.

³ Ein Sachstandsbericht ist für Projekte, die Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, nicht mehr verpflichtend.

12 Resümee und Ausblick

12.1 Zielerreichung 2017 unter Berücksichtigung der Projektziele

An einem Zielfortschritt im Programm wurde im Jahr 2017 weiterhin in insgesamt acht Themenfeldern und 23 Projekten gearbeitet. Sieben dieser Themenfelder haben mit den ihnen zugeordneten Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung:

- Themenfeld 1: Wohnen
- Themenfeld 2: Öffentlicher Raum
- Themenfeld 3: Lokale Ökonomie
- Themenfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Themenfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen
- Themenfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Themenfeld 7: Quartiersmanagement.

Das Themenfeld 8 „Selbstevaluation“ unterstützt die anderen Themenfelder durch die Beobachtung und Querauswertung der Zielerreichung sowie durch Informationen zur Stadtteilentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren, die Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung liefern.

Wie viele Personen wurden durch die Projektaktivitäten erreicht?

Im Jahr 2017 wurden rund 7.100 Personen bzw. Haushalte mit den Projektaktivitäten erreicht. Zur Einordnung der genannten Anzahl sei angemerkt, dass es sich um eine sehr unscharfe Messgröße handelt, die je nach Projekt unterschiedlich definiert wird und eine sehr unterschiedliche Kontaktintensität aufweist⁴. Bei allem Bemühen der Projektträger um eine Qualifizierung der Angaben und die Erhöhung der Genauigkeit wird sich eine unterschiedliche Aussagequalität nicht verhindern lassen. Zu berücksichtigen ist weiterhin, dass die genannten Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Veränderung der Projektanzahl von Jahr zu Jahr teilweise nicht oder nur eingeschränkt mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar sind.

⁴ So gibt es bei einigen Projekten, insbesondere bei regelmäßigen Kursangeboten wie z.B. den Sprachkursen „Teilnehmende“, die gezählt werden. Bei anderen Projekten, wie der Schuldnerberatung, werden „betreute Fälle“ gezählt, hinter denen eine hohe Beratungsintensität für Einzelne steht. Bei beiden Beispielen handelt es sich um klar benenn- und zählbare Einzelpersonen. In Bereichen oder bei Angeboten mit gehäuftem Publikumsverkehr, telefonischem Kontakt oder mit einem unverbindlichen offenen Angebot wie Sprechstunden gibt es häufig „Kontakte“, die von kürzerer Dauer sind. Oftmals wird es sich sicherlich auch um Mehrfachkontakte handeln, da eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat. Wie hoch dieser Anteil ist, lässt sich nicht seriös abschätzen. Um die Nachvollziehbarkeit der Teilnehmendenzahlen zu erhöhen, hat der Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ die Projektakteure gebeten, für die Jahresberichterstattung die Zahlen der Teilnehmenden stärker zu qualifizieren. Vereinbart wurde, dass sich die Berichterstattung in der Regel auf Teilnehmende beziehen soll, ergänzend können auch weitere Kenngrößen angeführt werden (z. B. Zahl der Kontakte, Beiratssitzung am 06.11.13). Zudem sollte deutlicher zwischen eigenen Projekten und Kooperationsprojekten unterschieden werden, um Doppelzuordnungen zu vermeiden.

Von den insgesamt ca. 7.100 Erreichten sind 2017 ca. 3.200 beratend und betreuend begleitet worden (z.B. Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, integrative Jugendsozialarbeit, Drogenprävention), ungefähr 2.600 sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Clean Kinderhaus, Blumenaktion, Projektstage „Grünschleife“) sowie offener Angebote/Aktionen kultureller u. freizeitbezogener Art (z.B. Konzerte, Ausflüge) erreicht worden und ca. 1.300 haben aktiv an regelmäßigen Kursangeboten teilgenommen (z.B. Bildungsangebote wie Sprach- und Nachhilfekurse, Sportangebote). Um die Zahlen zum Kreis der Erreichten weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen mit mehr als 300 Teilnehmenden bzw. erreichten Kontakten/Fällen/Haushalten für das Jahr 2017 dargestellt:

Teilnehmerstärkste Aktionen

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Kontakte/Teilnehmende /Fälle/ Haushalte 2017 (laut Projektberichten)
Blumenaktion der Wohnungswirtschaft (1.04)	ca. 450 Haushalte/Personen
Hebammensprechstunde Kitas (5.04)	ca. 470 (ca. 5 Frauen je Stunde)
Öffentliche Feste und kulturelle / freizeitbezogene Kooperationsveranstaltungen (z.B. Sommerfest, Weihnachtsmarkt, Clean Kinderhaus) (z.B. 1.04, 4.02, 6.02, 7.02)	ca. 720 (Sommerfest 300, Weihnachtsmarkt 150, Clean Kinderhaus 50, Frauenfest 90, Newroz-Fest 50, Jolka 90, Aktionstage Grünschleife 130)
Kulturelle und freizeitbezogene Angebote des BGZ (4.02)	ca. 350 (ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen)
Bildungsangebote für Migranten/innen (4.02 u. Kooperationspartner)	ca. 310
Interkulturelle Aktivitäten Atrium (6.02)	ca. 850 (ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen, Mittagstisch und Frühstück)
Beratungskontakte mobile Jugendarbeit (6.06)	ca. 1.780
Sport und Bewegung (6.07)	Insg. ca. 610 (mobile Sportangebote der aufsuchenden Jugendarbeit z.B. trendige Kleinsportarten = 189, Sportangebote Wuddi = 216, Soccer-Aktionen = 208, Fußballfahrten = 5)

Quelle: Projektberichte und Monitoringbögen der Projektträger

Schon in den Vorjahren war feststellbar, dass die Beratungsleistungen mehr und mehr in den Fokus rückten und vermehrt nachgefragt wurden. Diese Entwicklung hat sich noch verstärkt.

Wer wurde erreicht? Zugang einzelner Zielgruppen zu den Angeboten:

Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte lag wie bereits in den letzten Jahren auf einem hohen Niveau von durchschnittlich ca. 85 - 90 % über alle Projekte hinweg. Ein stetig zunehmender Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte engagiert

sich aktiv im Quartier, insbesondere im Rahmen von Verschönerungsaktionen und der Vorbereitung und Durchführung von Festen (2.02, 4.02, 6.02).

Es zeigen sich nach wie vor deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf die Teilnahme an Aktionen: Frauen nahmen wie in den Vorjahren in einer durchschnittlichen Größenordnung von ca. 60 - 65 % an den diversen Angeboten teil. Sie zeigen sich als der aktivere Part bei der Bewältigung von Alltagsherausforderungen und Lebenskrisen. Insbesondere bei den Bildungs- und Beratungsangeboten und den Aktivitäten mit erhöhtem Eigenengagement (z.B. 1.05, 4.02, 6.02) waren sie mit teilweise 80 - 90 % überproportional stark vertreten. Da der Teilnehmerkreis im Sportbereich immer deutlich männlich dominiert (80 %-100 %) war, werden mittlerweile spezielle Sportangebote für Mädchen im Projekt „Interkulturelle Mädchenarbeit“ angeboten (Frisbee, Volleyball, Basketball und Turnen je 2 Stunden/Woche). Ein mehrheitlich männlicher Teilnehmerkreis ist auch bei der Arbeit der Drogenprävention und der Integrativen Jugendsozialarbeit zu verzeichnen (65 %).

In Bezug auf die Altersstruktur zeichnet sich immer deutlicher ab, dass die Zahl älterer Menschen, die beratende Hilfe nachfragen, stetig zunimmt (z.B. Schuldnerberatung, 6.01; Konfliktberatung, 4.02). Viele Ältere im Quartier leben an der Armutsgrenze oder haben keine bzw. nur wenige soziale Kontakte. Auf diese Entwicklung haben einige Projektträger seit einigen Jahren bereits mit entsprechenden zielgruppenspezifischen Angeboten reagiert (z.B. 4.02 im Bereich der interkulturellen Zusammenarbeit). Es scheint zunehmend sinnvoll, die Seniorenarbeit auszubauen und Aspekte der Altersarmut in die verschiedenen Schulungsveranstaltungen weiterer Projektträger aufzunehmen.

Diese dargestellten Entwicklungen unterstreichen noch einmal deutlich die Wichtigkeit einer zielgruppenspezifischen Ansprache für den Erfolg einer Maßnahme. Hier nehmen insbesondere die aufsuchenden Angebote (Hausbesuche, Streetwork) eine immer wichtigere Funktion ein, um Personen zu erreichen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben wie z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Menschen. Die zielgruppenspezifische Ansprache ermöglicht vielfach ein schnelleres und individuelles Eingehen auf die verschiedenen Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Weiterhin sind es vor allem die niedrighwelligen Ansätze vieler Projektträger (offene Sprechstunde, Kleingruppen, überschaubare Veranstaltungen, unverbindliche regelmäßige Angebote, interkulturelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Gebietsmoderation...), die dazu beitragen, dass auch Personen mit vorhandenen Zugangshemmnissen erreicht und mobilisiert werden. Hier gilt es, immer wieder neue Ansätze zu finden und Interesse zu wecken. Beispiel 2017: Einen ersten, niedrighwelligen Schritt zur Verbesserung der Wahlbeteiligung und der Auseinandersetzung mit politischen Themen hat das Projekt 6.02 im Vorfeld der Bundestagswahl mit dem Wahl-O-Mat auf dem Sprickmannplatz versucht. Dieser Ansatz soll weiter ausgebaut werden.

Wichtig scheint auch der persönliche Kontakt zu einer „Vertrauensperson“. So zeigte sich z.B. bei krankheitsbedingtem Ausfall von vertrauten Ansprechpartner/innen, dass die Anzahl wiederholter Besuche aufgrund eines Betreuerwechsels deutlich zurückging. In dieses Bild passt auch die Erfahrung aus dem Projekt 6.08, dass eine telefonische Beratungshot-

line (mittlerweile eingestellt) über Jahre gar nicht in Anspruch genommen wurde, persönliche Beratungsgespräche aber sehr wohl.

Über offene Beratungssprechstunden und Hausbesuche werden immer mehr Personen erreicht. Dies belegt den Erfolg niedrigschwelliger Arbeit, die jedoch personalintensiv und ressourcenaufwändig ist. Nicht nur die mengenmäßige Bewältigung der hohen Anzahl an Nachfragen stellt eine Herausforderung dar, sondern zunehmend auch der individuell gestiegene Betreuungsaufwand. Insgesamt erscheinen laut Rückmeldung verschiedener Projektträger die vorhandenen Betreuungskapazitäten zu knapp. Insbesondere das Bestreben, durchgehend feste Ansprechpartner/innen in der Beratung anzubieten, stößt an seine Grenzen. Im Jahr 2017 hat sich deutlich gezeigt, dass bei Krankheit keine personellen kurzfristigen Auffangmöglichkeiten vorhanden sind.

Gesamtauswertung der Projektziele

Insgesamt wurden 23 Projekte in acht Handlungsfeldern durchgeführt, davon

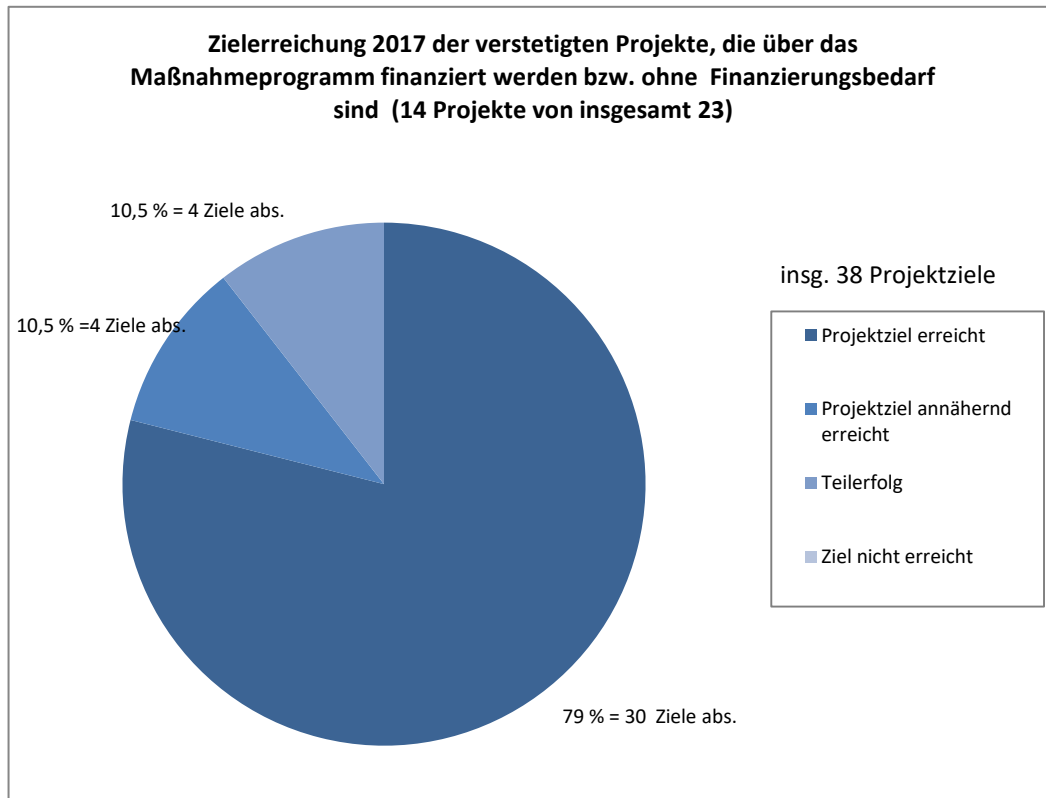
- 14 Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (Gegenstand der Berichterstattung),
- 7 Projekte, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind,
- 2 Projekte im Themenfeld „Selbstevaluation“ (Beobachtung Zielerreichung, Erstellung Kontextdaten).

Unter Bezugnahme auf die insgesamt 14 verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind, lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2017 Folgendes feststellen (vgl. Tabelle und Grafik): von den 38 Projektzielen der Themenfelder 1 - 7 konnten 30 Ziele vollständig erreicht werden, drei weitere Ziele sind annähernd erreicht worden, bei fünf Zielen ist ein erkennbarer Zielfortschritt zu verzeichnen (Teilerfolg). In 90 % der Fälle⁵ wurden die Ziele damit vollständig bzw. annähernd erreicht (2016 = 95 %, 2015 = 95 %, 2014 = 93 %, 2013 = 96 %, 2012 = 79 %).

⁵ gerundeter Wert

Zielerreichung der verstetigten Projekte 2017 nach Themenfeldern

Themenfelder	Ziel erreicht	annähernd erreicht	Teilerfolg	nicht erreicht	insgesamt
TF 1 „Wohnen“	2	-	-	-	2
TF 2 „Öffentlicher Raum“	2	-	-	-	2
TF 3 „Lokale Ökonomie“	-	-	-	-	-
TF 4 „Integration“	5	-	3	-	8
TF 5 „Bildung“	5	-	-	-	5
TF 6 „Soziale Netze“	13	3	1	-	17
TF 7 „Gebietsmoderation“	3	1	-	-	4
Insgesamt	30	4	4	-	38



Das Themenfeld 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ hat mit den erarbeiteten Projektberichten, der Aufbereitung der Kontextindikatoren 2017 sowie der Durchführung der beiden Veranstaltungen zwecks Standortbestimmung des seit 10 Jahren bestehenden Maßnahmenprogramms Transparenz über die Durchführung der Projekte geschaffen, deren Legitimation gefördert und insgesamt die Programmsteuerung unterstützt.

12.2 Zielerreichung 2017 unter Berücksichtigung der Programmziele

Im Hinblick auf die Programmziele gemäß der Vorlage V/0927/2006

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche

hat das Maßnahmeprogramm im Jahr 2017 nachfolgende Zielfortschritte erreicht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Themenfelder in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise wirken (integrative Programmausrichtung).

▪ **Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation:**

- Auch 2017 sind die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung des Wohnungsbestandes durch viele Maßnahmen gelegt und ausgebaut worden. Zum einen tragen die fortschreitenden Sanierungsarbeiten an den Beständen der Wohnungsunternehmen dazu bei. Insbesondere die energetische Sanierung des Wohnungsbestandes der Wohn-SieGer GbR an der Sprickmannstraße macht weiterhin Fortschritte. Weiterhin tätigte die Wohn+Stadtbau GmbH 2017 Investitionen für die Modernisierung von Treppenhäusern neben den üblichen Instandhaltungsmaßnahmen. Auch BGP investierte weiter in den Wohnungsbestand Sprickmannstraße 31- 41. Ferner wurde mit der Fertigstellung der 25 barrierefreien öff.-gef. Mietwohnungen (plus Kita) am Carlo-Schmid-Weg 2 sowie dem Neubau der Seniorenwohnanlage Paulinum mit 81 barrierefreien Wohneinheiten erheblich zur Verbesserung der Wohnverhältnisse durch die Schaffung neuen und barrierefreien Wohnraums für verschiedene Altersgruppen beigetragen.
- Die Bereitschaft der Bewohnerschaft zur aktiven Mitwirkung an der Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes ist weiter mit sichtbaren Erfolgen gestärkt worden. Die Parkanlage (2.02) ist gepflegt und wird von Anwohnerinnen und Anwohnern im Quartier genutzt. Die Gesamtbeteiligung bei den Projekttagen in der Grünschleife ist weiterhin auf einem recht hohen Niveau, jedoch stagniert die Zahl der regelmäßig dort mitarbeitenden Bewohner/innen. Eine weitere ehrenamtlich arbeitende Gruppe gestaltete zudem im Zentrum von Kinderhaus Baumscheiben und Verkehrskreisel. Über mehrere Monate war eine kleine studentische Gruppe auch außerhalb der Projekttag aktiv, diese hat sich aber zwischenzeitlich wieder aufgelöst. Ein verstärktes Engagement für das Wohnumfeld ist auch im Rahmen des Projektes 1.04 feststellbar: die Mieterschaft setzt sich innerhalb der Nachbarschaften für saubere Hauseingangsbereiche, Treppenhäuser und Mülltrennung ein, Sperrgutabfälle werden nach Möglichkeit erst kurz vor den Abfuhrterminen an die Straße gelegt. So scheint das Quartier nach Einschätzung der AWM (3.01) im Vergleich zu den vergangenen Jahren an Sauberkeit gewonnen zu haben.
- Nach wie vor wird die mit dem Projekt 1.05 gebotene Möglichkeit für die örtliche Mieterschaft, Einfluss auf das Wohnen und Wohnumfeld zu nehmen und sich mit anderen Mieterinnen und Mietern, Vertreterinnen und Vertretern von örtlichen Einrichtungen und der ansässigen Wohnungsunternehmen und –verwaltungen auszutauschen, rege genutzt.

So gab es 2017 wieder 2 Netzwerktreffen mit einer breiten Themenfülle, auch war die Beteiligung bei den Treffen des ehrenamtlich arbeitenden Mieterrates ausgesprochen gut.

- Auch wenn das Zentrum am Idenbrockplatz nicht sehr weit entfernt liegt, war die Versorgungssituation vor Ort für viele in ihrer Mobilität eingeschränkte Personen in den letzten Jahren, insbesondere seit Schließung des ehemaligen Edeka-Supermarkt im Sommer 2016, ein wichtiges Thema. Wenngleich kein Projekt des Maßnahmenprogramms, hat auch die Eröffnung eines internationalen Lebensmittelmarktes am Sprickmannplatz das Wohnumfeld in Kinderhaus-Brüningheide aufgewertet; so hat sich zum einen die fußläufige Grundversorgung im Quartier verbessert, zum anderen gleichzeitig ein weiterer Ort der Begegnung und des zwanglosen Austausches gebildet. Der neue Markt trägt damit auch zur Belebung des Platzes bei. Neben einem Lebensmittelgrundsortiment und einem Backshop verfügt der Markt auch über eine Halal-Theke sowie über ein russisch-polnisches und ein türkisch-arabisches Sortiment.
 - Mit der Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation bei zunehmenden Engpässen in der gesamtstädtischen Wohnungsversorgung rückt das Thema „gesundes und bezahlbares Wohnen“ immer mehr in den Vordergrund. Diese Situation verstärkt sich durch den Wegfall der MiPreisbindung des öffentlich-geförderten Wohnungsbaus für die BGP-Bestände. Infolge der Modernisierung können auf der Grundlage der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Mieterhöhungsspielräume ausgeschöpft werden. Die Aktualität spiegelt sich auch in den von Bewohner/innen angesprochenen Konfliktfeldern der Beratungsangebote wider (z.B. „Mietzahlungen“, 6.01). Auch die öffentliche Veranstaltung sowie der Workshop machten deutlich, dass die Sicherung bezahlbaren Wohnens eine der drängendsten Herausforderungen darstellt. In diesem Kontext wird es von „Alt-Mieter/innen“ zunehmend als problematisch empfunden, dass im BGP-Bestand vermehrt Vermietungen von renovierten Wohnungen an Studierende erfolgen (gefühlte „2-Klassen-Vermietung“). Dieser Themenkomplex ist weiter in den Blick zu nehmen.
- **Förderung der Kooperationen zwischen den Akteuren im Stadtteil:**
- Viele Veranstaltungen und Angebote kommen nur durch eine enge Kooperation verschiedener Projektträger zustande. So veranstalteten die Imagewerkstatt Schleife, das Begegnungszentrum Kinderhaus, der Kulturverein Atrium und der Parea-Familientreff auch 2017 wieder viele Feste und Aktionen wie den Weihnachtsmarkt am Sprickmannplatz, Clean Kinderhaus, internationales Sommerfest etc. gemeinsam.
 - Hier erfahren sie eine zunehmende Unterstützung durch eine ehrenamtliche Beteiligung engagierter Einzelpersonen und Gruppen. Insbesondere die interkulturelle Beteiligung wächst dabei zunehmend. Sowohl die Anzahl derer, die 2017 aktiv an der Veranstaltungsplanung mitwirkten als auch die Bereitschaft, die Veranstaltung durch praktische Aktivitäten vor Ort organisatorisch zu unterstützen, stieg an. Im „Interkulturellen Mädchenprojekt“ haben sich die beteiligten Mädchen an den Stadtteilaktionen wie „Clean Kinderhaus“, den Projekttagen „Grünschleife“ sowie auch am Sommerfest aktiv beteiligt.

Diese gemeinsamen Aktionen haben zu einem guten Zusammenhalt der Gruppen und zur Stärkung des Selbstwertgefühls beigetragen. Die Anzahl selbstorganisierter interkultureller Initiativen steigt stetig (4.02). Für die Organisatoren/-innen ist zu berücksichtigen, dass die Bereitschaft, punktuell an praktischen Aktivitäten teilzunehmen höher ist als das Interesse, sich für einen Bereich regelmäßig und langfristig zu engagieren (2.02, 4.04). Die Gebietsmoderation verzichtet mittlerweile bewusst auf die Initiierung eigener Veranstaltungen, sondern unterstützt extern organisierte Veranstaltungen durch die Bezuschussung aus dem Quartiersfonds. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieser Weg zur Mobilisierung nachhaltiger ist. Somit bleibt es eine Daueraufgabe, das Engagement der Bewohner/innen immer wieder neu zu mobilisieren.

- In Bereich der Gesundheitsvorsorge von Familien (5.04) zahlt sich die Kooperation des Gesundheitsamtes mit verschiedenen Projektträgern deutlich aus. Die frühzeitige Kontaktaufnahme, Information und Beratung in Kitas, Sprachkursen, Müttercafé etc. ist die Grundlage zur Erreichung des Projektziels, die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder zu steigern und ein gesundes Aufwachsen von Kindern zu fördern. Die Hebammenhilfe wird von Jahr zu Jahr vermehrt rechtzeitig in Anspruch genommen und somit von den Hebammen mit den Krankenkassen abgerechnet. Das Netzwerk soll weiter ausgebaut werden. Angestrebt wird der Aufbau einer Zusammenarbeit mit den Stadtteilmüttern.
- Deutlich wurde 2017, dass es förderlich für eine noch effizientere Zusammenarbeit einzelner Projektträger wäre (z.B. Atrium, BGZ), wenn die Programmprofile der Einrichtungen deutlicher herausgearbeitet und abgegrenzt würden. Diese Notwendigkeit machte der Reflexionsworkshop noch einmal sehr deutlich.

▪ **Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche:**

- Einen wesentlichen Beitrag zur Erhöhung der Chancengleichheit bei den Kindern und Jugendlichen sowie der Bildungsbeteiligung bei den Familien leistet die Hausaufgabenhilfe, die wieder auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken kann. Der Bedarf sowohl bei Deutsch-Sprachkursen als auch bei Einzelnachhilfe ist auch 2017 ungebrochen hoch.
- Im „Mädchen-Projekt“ (4.01) fand eine intensive Auseinandersetzung mit Thema Berufswahl und Berufsorientierung statt (Gestaltung eigener Bewerbungsmappen, Tipps zur Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Voraussetzung zur Aufnahme unterschiedlicher Ausbildungsarten). Die Mädchen haben zudem Ausbildungs- und Jobmessen in der Stadt Münster sowie auch das Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur in Münster besucht.
- Im Projekt 4.02 stieg der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die 2017 an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, wieder in Folge an. Insbesondere die Bildungswochenenden wurden verstärkt nachgefragt.
- Im Projekt 6.06 Mobile Jugendsozialarbeit konnte durch die Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendgerichtshilfe und Jugendsalon „schwierige“ Jugendliche unterstützt wer-

den. Gut angenommene Standardangebote der Mobilen Jugend(-sozial)arbeit, die in Kooperation mit Projektträgern umgesetzt werden, sind wie in den Vorjahren die Berufsberatung, sportpädagogische Angebote, Schuldnerberatung, sowie Präventionsangebote (Sucht, Medien und Straffälligkeit).

▪ **Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten:**

- Positiv unter dem Vorzeichen der Integration ist die ungebrochen große Nachfrage an Deutsch-Sprachkursen anzuführen (5.01). Die regelmäßige Teilnahme der Projektteilnehmenden ist mittlerweile selbstverständlich. Früher feststellbare unentschuldigte Fehlzeiten sind kaum noch vorhanden und es gibt keine Abbrüche ohne Grund.
- Im Projekt 6.07 werden unterschiedliche Nationalitäten über das Sportangebot zusammengeführt. Es ist festzustellen, dass ein Teil der Jugendlichen aus diversen Gründen vereinsungebunden ist. Speziell für diese Jugendlichen sind die Sportangebote der (Mobilen) Jugendarbeit besonders wichtig.
- Vor dem Hintergrund, dass die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben und an der Armutsgrenze leben, stark angestiegen ist, ist der weitere Ausbau der Seniorenarbeit ein wichtige Aufgabe.
- Im Fokus mehrerer Projekte steht die Integration neu hinzugezogener Personen. U.a. im Projekt 4.02 werden neu hinzugezogene Familien und Personen intensiv betreut und eine Willkommenskultur unterstützt. Beim Projekt „Stadtteilmütter“, welches sich insbesondere an neu zugezogene Familien richtet, sie mit Angeboten vertraut macht und Hilfestellung in den Bereichen sprachliche Kompetenz, Gesundheit, Ärzte und Behörden bietet, konnte die Teilnehmendenzahl im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Auch im Projekt 6.06 Mobile Jugendsozialarbeit konnten neuzugezogene Jugendliche an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese angebunden werden.
- Jugendliche und junge Erwachsene unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen werden über ein breites Sportangebot in den Projekten 6.04 und 6.07 angesprochen. Sie lernen dort in ungezwungener Atmosphäre spielerisch, auftretende Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen. Das Erlernen und Erfahren sozialer Kompetenzen (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme auf Schwächere, Übernahme von Verantwortung etc.) ist über den Spaß und das Spiel hinaus primäres Ziel des Projekts. Schwierig stellt es sich nach wie vor dar, die Jugendlichen an verbindliche Angebote wie eine Vereinszugehörigkeit heranzuführen.
- Um Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zusammenzubringen, das Interesse an anderen Sitten und Gebräuchen zu wecken und Hemmschwellen abzubauen, sind die durchgeführten öffentlichen Feste und Aktionen wie das Internationales Frauenfest, Clean Kinderhaus, das Internationales Grillfest, Pflanzaktionen, Sommerfest, Weihnachtsmarkt etc. ein wichtiger Beitrag.

12.3 Fazit und Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2018

Auf dem Weg zu einer Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität konnten durch die Projekte des Maßnahmenprogramms im Jahr 2017 wieder einige große Schritte vorangegangen werden. Entsprechend scheint die Wohnzufriedenheit in Bezug auf die Qualität der Wohnungen und des Wohnumfeldes nach Ansicht vieler Projektträger zu steigen. Sowohl die getätigten Investitionen insbesondere der lokal und regional ansässigen Wohnungswirtschaft in die energetische Gebäudesanierung als auch die Schaffung neuer Wohn- und Wohnfolgeeinrichtungen (Seniorenwohnungen Paulinum, Wohnungen / Kita Carlo-Schmidt-Weg) haben zu einer Verbesserung der Angebotsstruktur im Bereich der Wohnungsversorgung und einer Auflockerung der baulichen Strukturen geführt. Einen großen Anteil an einer verbesserten Wohn- und Lebensqualität hat auch die gestiegene Eigenverantwortlichkeit und das Engagement der Bewohnerschaft für ein lebenswertes Umfeld (z.B. Wettbewerb „Der schönste Balkon“ (1.05), Bewohnerprojekt Grünschleife (2.02), Projekt Wertstoffe / Sperrgut (3.01), stadtteilweite Aktion Clean Kinderhaus). Durch viele ehren- und nebenamtliche Helferinnen und Helfer konnte die Aufenthaltsqualität des Wohnumfeldes und die Sauberkeit verbessert werden. Weiterhin hat sich 2017 die Grundversorgung im Nahbereich durch die Eröffnung eines internationalen Lebensmittelmarktes am Sprickmannplatz verbessert. Dieser trägt zudem zur Belebung des Platzes bei. Eine mögliche Chance für eine weiterhin positive bauliche und wohnungswirtschaftliche Quartiersentwicklung wird in der vorgesehenen Bebauung der ehemaligen Gärtnerei Moldrickx gesehen. Eine unabdingbare Voraussetzung hierfür wäre jedoch, dass die funktionale Verknüpfung des Quartiers Moldrickx und der Brüningheide (Kita als Anknüpfungspunkt für Familien) gelingt. Dieses dringliche Anliegen der Projektträger und der Bewohnerschaft haben die 2017 durchgeführte öffentliche Veranstaltung und der Workshop im Rahmen der Selbstevaluation deutlich gemacht.

Gleichzeitig rückt mit der Verbesserung der Wohn- und Wohnumfeldsituation bei zunehmenden Engpässen in der gesamtstädtischen Wohnungsversorgung das Thema „gesundes und bezahlbares Wohnen“ immer mehr in den Vordergrund. Im Blick zu behalten ist die Mietenentwicklung der BGP-Bestände, die modernisiert wurden und aus der Mitpreisbindung des öffentlich-geförderten Wohnungsbaus fallen sowie die Vermietung an Studierende zu anderen Konditionen als für die übrigen Mieter/innen („2-Klassen-Vermietung“).

In Bezug auf das soziale Miteinander und die Integration innerhalb des Quartiers zeugen die Rückmeldungen aus vielen Projekten im Jahr 2017 davon, dass sich hier von Jahr zu Jahr kontinuierlich Verbesserungen in vielen Feldern zeigen. So ist es im Stadtteil in Bezug auf die Inanspruchnahme der Konfliktmoderation ruhiger geworden. Auch die Jugendkriminalität wird als rückläufig wahrgenommen. Als ein deutlich sichtbares und zunehmendes Problem erweist sich jedoch der öffentliche Alkoholkonsum am Sprickmannplatz, von dem die Projektträger und weitere Akteurinnen und Akteure im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung und des Workshops berichten.

Trotz vieler nachhaltiger Erfolge werden nach wie vor erhebliche Handlungsbedarfe zur Stabilisierung des Wohngebiets und zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Bewoh-

nerschaft deutlich. Die allgemein prekäre finanzielle Situation vieler Personen und Familien im Quartier⁶ zeigt den nach wie vor bestehenden Handlungsbedarf deutlich auf. Die Anzahl der Personen, die auf Transferleistungen angewiesen sind, entwickelt sich zwar seit einigen Jahren rückläufig, auch die Arbeitsmarktdaten zeigen einen leichten Aufwärtstrend, dennoch weichen die auf soziale Ungleichheit verweisenden Strukturmerkmale in der Brüningheide im Vergleich zu den Werten der Gesamtstadt und den Vergleichsräumen⁷ nach wie vor stark ab. Neben den schon immer im Fokus stehenden Lebensverhältnissen der dort lebenden Kinder und Jugendlichen sind die älteren Menschen mehr in den Blick der zukünftigen Maßnahmen zu nehmen. Es scheint zunehmend sinnvoll, die Seniorenarbeit auszubauen und Aspekte der Altersarmut in die verschiedenen Schulungsveranstaltungen weiterer Projektträger aufzunehmen.

Sehr deutlich hat sich 2017 gezeigt, dass die Projektträger, die intensive Beratungsleistungen anbieten, personell und finanziell an ihre Grenzen stoßen. Nicht nur die Nachfrage nach Beratungsleistungen steigt von Jahr zu Jahr an, sondern auch die erforderliche Betreuungsintensität und auch -dauer der Betreuung nimmt zu. Gründe für Letzteres sind zunehmend schwierige familiäre Problemkonstellationen und eine in Einzelfällen rückläufige Bereitschaft, aktiv an der Problemlösung mitzuwirken, was teilweise auch zum Abbruch der Beratung durch die Einrichtung geführt hat (6.01).

Eine zentrale Herausforderung ist und bleibt es, die aktive Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner und den Ausbau der Verstetigung von Angeboten und die Verbindlichkeit in Bezug auf die Annahme von Angeboten zu unterstützen. Trotz eines feststellbaren steigenden Eigenengagements bedarf es in den meisten Fällen noch der begleitenden Anleitung und Anstoßfunktion durch die Projektträger (u.a. 1.05, 2.02, 4.02, 6.02, 7.2).

Die Arbeit aller beteiligten Projektakteurinnen und -akteure ist weiterhin fortzuführen, um den nach wie vor vorhandenen aufgeführten Problemlagen zu begegnen. Die im Jahr 2017 gesetzten Ziele haben sich als sinnvoll und notwendig erwiesen. So werden die 23 Projekte des Programms in 2018 mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets mit wenigen Akzentverschiebungen fortgeführt.

Die skizzierten Aufgabenschwerpunkte und Perspektiven für die weitere Programmdurchführung fußen auf den Befunden der prozessbegleitenden Selbstevaluation sowie den praktischen Erfahrungen der Akteurinnen und Akteure im Wohngebiet. Impulse haben darüber hinaus die Beiträge im Rahmen der Veranstaltung „10 Jahre `Soziale Stadt`: Kinderhaus-Brüningheide - wohin gehst du?“ am 16.11.2017 sowie die Erörterungen und Ergebnisse des Workshops 14 Tage später gegeben. An sie dockt auch der am 19.06.2018 beschlossene Antrag der Bezirksvertretung Münster-Nord an (A-N/0006/2018: Weiterführung des Programms "Soziale Stadt Kinderhaus" [unter Berücksichtigung der bisherigen Ergebnisse,

⁶ siehe auch Anlage 3 „Kontextdatenmonitor 2017“, lfd. Nr. 41-43 „Transferleistungen“

⁷ laut HFA-Vorlage 37/2004: Auenviertel, Toppheide, Coerde, Kinderhaus-Ost, Kinderhaus-West, Stadion, Berg Fidel

der aktuellen Fördermöglichkeiten, der veränderten Rahmenbedingungen sowie der in diesem Antrag formulierten Ziele]). Die Möglichkeit einer erneuten bzw. wiederaufgenommenen staatlichen Programmförderung (Städtebauförderung) auf der Grundlage eines neuen, thematisch breiter angelegten Handlungskonzepts zu prüfen, ist Kernanliegen des Antrags. Prüfergebnisse liegen derzeit noch nicht vor.

In Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise wird die Verwaltung auch in Zukunft dem Rat jährliche Berichte über Umsetzung und Ergebnisse der Maßnahmen sowie über die Entwicklung der Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die zuvor der Bezirksvertretung Münster-Nord, den zuständigen Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich des Integrationsrates vorgelegt werden.

13 Anhang

- Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide – Verstetigungsphase 2017“
- Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0005/2019 „Kontextdatenmonitor 2017“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)



"Kinderhaus-Brüningheide - Verstetigungsphase 2017"

Themenfelder und Projekte

1 Wohnen	
* 1.04	Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
* 1.05	Mieterinnenschulung / Nachbarschaftsstärkung
* 1.06	Das Quartier spart Strom gefördert außerhalb d. Maßnahmenprogramms
2 Öffentlicher Raum	
2.02	Spiel- und Freizeitzone "Grünscheife" Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1 ha)
3 Lokale Ökonomie	
* 3.01	Wertstoffe / Sperrgut gefördert außerhalb d. Maßnahmenprogramms
* 3.02	"Aktiv für Arbeit" Bestandteil laufender Verwaltungsarbeit
4 Integration	
4.01	Interkulturelle Mädchenarbeit Jugendsalon, Sprickmannplatz 3 gefördert außerhalb d. Maßnahmenprogramms
4.02	Integrationsarbeit vor Ort angemietete Wohnung, Killingstraße 15
4.03	Gewaltprävention Kita und Familienzentrum Killingstraße 44 Bestandteil laufender Verwaltungsarbeit

5 Bildung	
5.01	Wir verstehen uns KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
5.02	Elternkompetenz stärken Grundschule Kinderhaus West, Josef-Beckmann-Straße 33 Uppenbergschule, Bröderichweg 36 Bestandteil laufender Verwaltungsarbeit
* 5.04	Gesund aufwachsen in Kinderhaus Sprechstunde Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
5.06	Praxistage Übergang Schule-Beruf Waldschule, Große Wiese 14 Uppenbergschule, Bröderichweg 36 Bestandteil laufender Verwaltungsarbeit
6 Soziale Netze/Soziale Sicherung	
6.01	Schuldnerberatung vor Ort KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
6.02	Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V. Atrium, Sprickmannplatz 1

6.04	Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
6.06	Mobile Jugendarbeit WUDDI, Idenbrockplatz 8
* 6.08	Sport und Bewegung
6.08	Drogenprävention Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
7 Quartiersmanagement	
7.01	Quartiersmanagement Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
* 7.02	Quartiersfonds
8 Selbstevaluation	
* 7.01	Beobachtung Zielerreichung
* 7.02	Monitoring Kontextindikatoren

* * gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte